

Dipl.-Volkswirt (FH) Matthias Keller, Dipl.-Verwaltungswissenschaftler Thomas Haustein

# Vereinbarkeit von Familie und Beruf

## Ergebnisse des Mikrozensus 2012

*Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf stellt für viele Frauen und Männer eine besondere Herausforderung dar. Sie steht in engem Zusammenhang mit dem Ziel der Gleichstellung der Geschlechter in der Gesellschaft. In der folgenden Ausarbeitung wird – anhand der aktuellen Ergebnisse des Mikrozensus für das Jahr 2012 – das Thema Erwerbstätigkeit in Bezug auf geschlechtsspezifische Unterschiede und Gemeinsamkeiten untersucht. Auch langfristige Vergleiche werden – wo möglich – bis zum Jahr 1996 gezogen; bis dahin reichen die entsprechenden Analysen des Mikrozensus.*

*Die zentralen Fragen dieses Beitrages lauten:*

- › *Wie vereinbaren Mütter und Väter Familie und Beruf heute und wie war dies Mitte der 1990er-Jahre?<sup>1</sup>*
- › *Hat die Familienform Einfluss auf das Erwerbsverhalten der Mütter und Väter?*
- › *Wie organisieren Paare mit Kindern ihre Erwerbstätigkeit?*

<sup>1</sup> Die Ergebnisse des Mikrozensus für frühere Berichtsjahre (1957 bis 2004) beziehen sich auf eine feste Berichtswoche. In der Regel war dies die letzte feiertagsfreie Woche im April. Seit dem Berichtsjahr 2005 wird der Mikrozensus als kontinuierliche Erhebung mit gleitender Berichtswoche durchgeführt. Das gesamte Befragungsvolumen verteilt sich gleichmäßig auf alle Kalenderwochen des Jahres. Auf etwaige saisonale Verzerrungen bei der Betrachtung einzelner Merkmale wird in diesem Beitrag nicht explizit eingegangen. Das in der Vorbemerkung vorgestellte Lebensformenkonzept kann ab dem Jahr 1996 valide ausgewertet werden. Die Zeitvergleiche beziehen sich – sofern im Text nichts anderes vermerkt ist – auf die Erhebung in der Berichtswoche im April 1996. Die zeitliche Vergleichbarkeit der Ergebnisse ist generell nur eingeschränkt möglich. Allgemeine Hinweise zur zeitlichen Vergleichbarkeit der Ergebnisse zur Erwerbstätigkeit finden sich in der Methodeninformation „Mikrozensus und Arbeitskräfteerhebung: Ergebnisse zur Erwerbstätigkeit ab dem Jahr 2011“ ([www.destatis.de](http://www.destatis.de), Bereich Methoden > Methodenpapiere > Arbeitsmarkt).

### Vorbemerkung

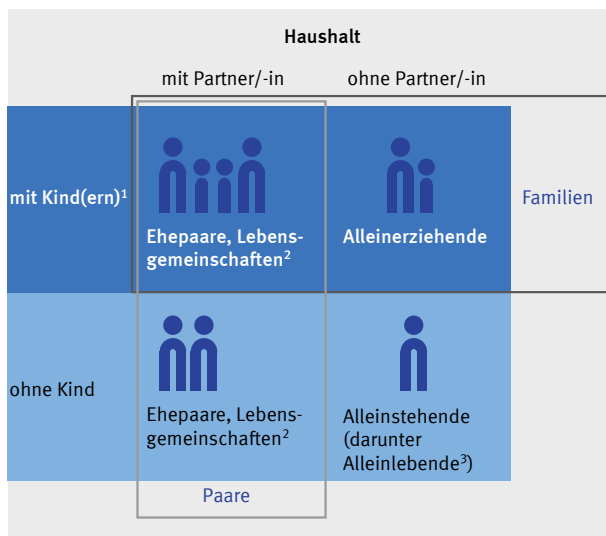
Der Mikrozensus ist eine amtliche repräsentative Statistik über die Bevölkerung und den Arbeitsmarkt. Seit 1957 (in den neuen Ländern und Berlin-Ost seit 1991) wird jährlich rund 1 % der Bevölkerung Deutschlands zu deren wirtschaftlicher und sozialer Lage befragt. Damit ist der Mikrozensus die größte jährliche Haushaltsbefragung in Deutschland und Europa. Durch die Vielfalt der Merkmalskombinationen auf Personenebene und durch die Abbildung des Haushalts- und Familienzusammenhangs bietet der Mikrozensus ein großes Potenzial an statistischen Informationen.<sup>2</sup> Er ist damit eine unverzichtbare Informationsquelle für die Politik, für die Wissenschaft sowie für die breite Öffentlichkeit.

Im nachfolgenden Aufsatz werden die aktuellen Ergebnisse der Mikrozensus-Befragung 2012 für verschiedene Lebensformen präsentiert. Das Lebensformenkonzept ist seit dem Berichtsjahr 2005 der Standard für die Veröffentlichung familienbezogener Ergebnisse aus dem Mikrozensus. Man unterscheidet dabei einerseits traditionelle Formen des Zusammenlebens, wie Ehepaare oder Alleinstehende, andererseits alternative Lebensformen, wie beispielsweise nichteheliche Lebensgemeinschaften oder Alleinerziehende. Die Familie umfasst im Lebensformenkonzept alle Eltern-Kind-Gemeinschaften. Das sind Ehepaare, nichteheliche und gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften sowie alleinerziehende Mütter und Väter mit ledigen Kindern im Haushalt. Neben leiblichen Kindern zählen hierzu auch Stief-, Pflege- und Adoptivkinder.

<sup>2</sup> So erfasst der Mikrozensus jährlich unter anderem Angaben zur Erwerbstätigkeit, zu Bildung, Migration sowie zum Lebensunterhalt/Einkommen. In vierjährigen Abständen werden themenspezifische Zusatzprogramme erhoben; zum Beispiel zur Wohnsituation, zur gesundheitlichen Lage oder zum Krankenversicherungsschutz.

Kinder, die noch gemeinsam mit den Eltern in einem Haushalt leben, dort aber bereits eigene Kinder versorgen, sowie Kinder, die nicht mehr ledig sind oder mit einer Partnerin oder einem Partner in einer Lebensgemeinschaft leben, werden nicht der Herkunftsfamilie zugerechnet, sondern bilden eine eigene Familie beziehungsweise Lebensgemeinschaft. Schaubild 1 gibt einen Überblick über Aufbau und Inhalt des Lebensformenkonzepts im Mikrozensus.

**Schaubild 1 Systematik der Familien und Lebensformen im Mikrozensus**



1 Als Kind zählen ledige Personen (ohne Altersbegrenzung) mit mindestens einem Elternteil und ohne Lebenspartner/-in beziehungsweise eigene ledige Kinder im Haushalt.  
 2 Nichteheleiche (gemischtgeschlechtliche) und gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften.  
 3 Einpersonenhaushalte.

2013 - 01 - 0986

Mit dem Lebensformenkonzept wird die Bevölkerung grundsätzlich entlang zweier „Achsen“ statistisch erfasst: erstens der Elternschaft und zweitens der Partnerschaft. Als Haushaltsbefragung konzentriert sich der Mikrozensus auf das Beziehungsgefüge der befragten Menschen in den eigenen „vier Wänden“, also auf den gemeinsamen Haushalt.

Entsprechend werden über Haushaltsgrenzen hinweg bestehende Eltern-Kind-Beziehungen oder Partnerschaften mit getrennter Haushaltsführung (das sogenannte „Living apart together“) nicht berücksichtigt.

Der vorliegende Beitrag kann nur einen sehr kleinen Ausschnitt aus dem großen Datenangebot des Mikrozensus präsentieren.<sup>3</sup> Im Fokus stehen hier Mütter und Väter im erwerbsfähigen Alter von 15 bis 64 Jahren, die in der Berichtswoche, also der letzten Woche vor der Befragung, gearbeitet haben („aktiv“ Erwerbstätige). In der Berichtswoche vorübergehend Beurlaubte zählen nach dem Konzept der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) zwar auch zu den Erwerbstätigen, jedoch nicht zu den hier betrachteten

3 Weitere Informationen zur Bevölkerung in Privathaushalten beziehungsweise zu Familien/Lebensformen aus dem Jahr 2012 finden sich in der Fachserie 1 „Bevölkerung und Erwerbstätigkeit“, Reihe 3 „Haushalte und Familien“, sowie in Hammes, W.: „Haushalte und Lebensformen der Bevölkerung“ in WiSta 11/2012, Seite 977 ff.

„aktiv“ Erwerbstätigen.<sup>4</sup> Zu den vorübergehend Beurlaubten gehören alle Erwerbstätigen, die in der Berichtswoche nicht gearbeitet haben [unter anderem wegen Mutterschutz, Elternzeit, Krankheit, Kur, (Sonder-)Urlaub, Altersteilzeit, Dienstbefreiung, Streik, Schlechtwetterlage oder Kurzarbeit].

Die Erwerbstätigenquoten von Müttern und Vätern sind entsprechend als Anteil der aktiv erwerbstätigen Mütter und Väter an allen Müttern beziehungsweise Vätern definiert. Die Vollzeitquote entspricht dem Anteil der aktiv Erwerbstätigen, die sich selbst als Vollzeittätige einstufen, an allen aktiv Erwerbstätigen (Vollzeit- und Teilzeittätige). Die Teilzeitquote ist entsprechend definiert.

Übersicht 1

**Methodischer Hinweis zum Hochrechnungsrahmen des Mikrozensus**

Zur Hochrechnung der Mikrozensusergebnisse werden ausreichend strukturierte und aktuell fortgeschriebene Bevölkerungseckzahlen benötigt. Eine Hochrechnung des Mikrozensus auf Basis der aktuellen Fortschreibung des mit Stichtag 9. Mai 2011 durchgeführten Zensus ist erst ab dem Mikrozensus 2013 möglich und vorgesehen. Die Ergebnisse des Zensus 2011 haben somit auf die hier dargestellten Daten des Mikrozensus 2012 keinen Einfluss.

**1 Wie beteiligen sich Väter und Mütter am Erwerbsleben?**

**Insbesondere jüngere Mütter schränken Berufstätigkeit ein**

Familiengründung und Kinder beeinflussen insbesondere bei den Frauen das Erwerbsverhalten. So schränken vor allem jüngere Mütter zu Beginn der „aktiven Familienphase“ ihre Berufstätigkeit merklich ein. Beispielsweise waren im Jahr 2012 nur 33 % der 26-jährigen Mütter „aktiv“ erwerbstätig, während dieser Anteilswert bei den gleichaltrigen Frauen ohne Kind 74 % betrug.

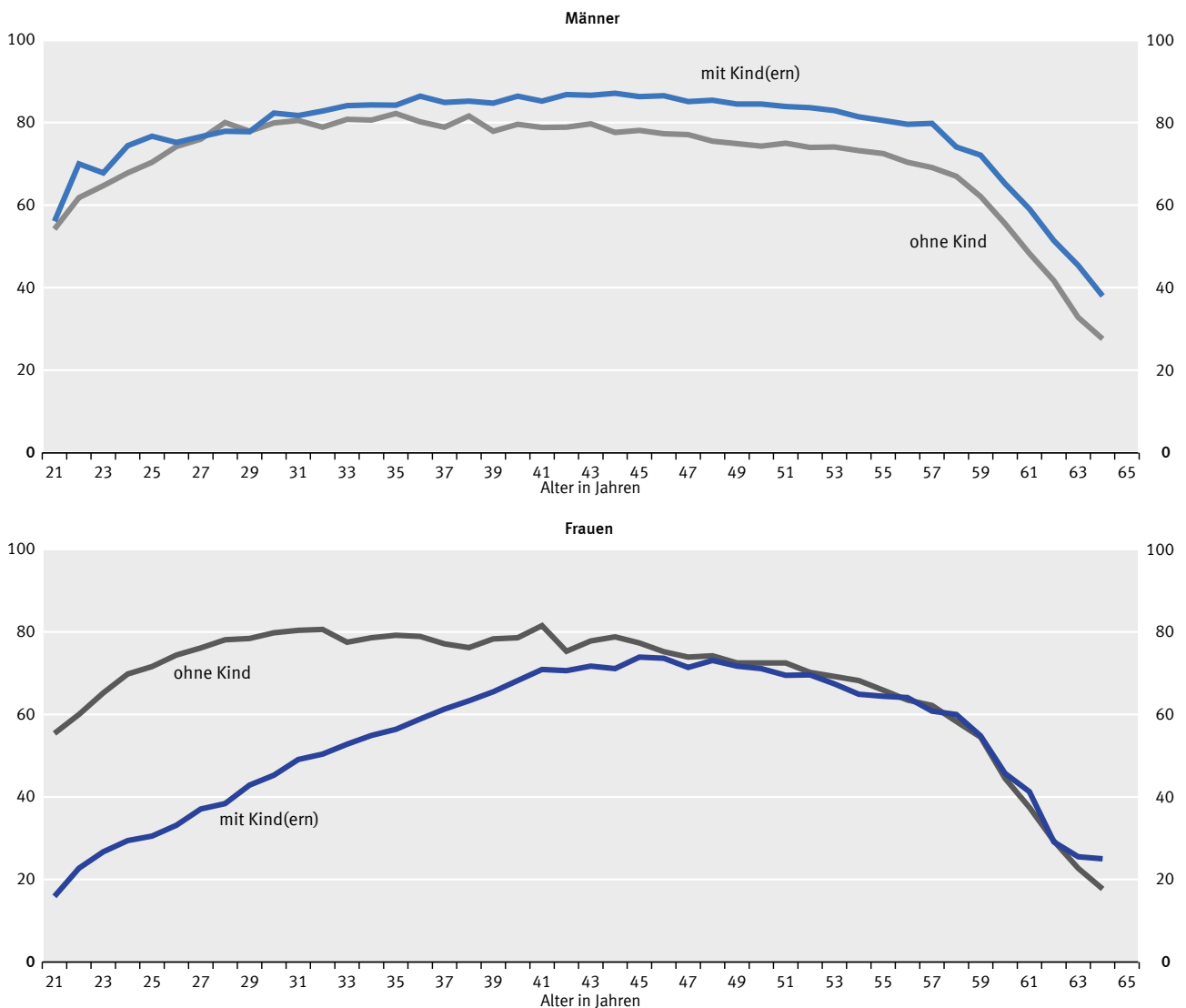
Dieser Unterschied in der Erwerbsbeteiligung zwischen Frauen ohne und mit Kind(ern) schwächt sich mit zunehmendem Alter der Frauen ab und endet, wenn die Frauen etwa Mitte 40 sind. Ab dieser Altersklasse verlaufen die Erwerbstätigenquoten von Frauen ohne und mit Kind(ern) nahezu auf gleichem Niveau.<sup>5</sup>

Insgesamt hatten Mütter die höchste Erwerbstätigenquote von etwa 70 % erst im Alter von 40 bis 50 Jahren, während Frauen ohne Kind im Alter zwischen 30 und 40 Jahren mit rund 80 % am häufigsten erwerbstätig waren.

4 Erwerbstätig im Sinne der ILO-Definition ist jede Person im erwerbsfähigen Alter, die in einem einwöchigen Berichtszeitraum mindestens eine Stunde lang gegen Entgelt oder im Rahmen einer selbstständigen oder mithelfenden Tätigkeit gearbeitet hat. Definition Erwerbstätige nach ILO: [http://epp.eurostat.ec.europa.eu/statistics\\_explained/index.php/Employment\\_statistics/de](http://epp.eurostat.ec.europa.eu/statistics_explained/index.php/Employment_statistics/de), abgerufen am 11. Dezember 2013.

5 Weitere detaillierte Informationen zu Familien/Lebensformen zum Beispiel nach Erwerbstätigkeit als lange Zeitreihen zum Mikrozensus können aus der Datenbank GENESIS-Online abgerufen werden.

Schaubild 2 Altersspezifische Erwerbstätigenquoten<sup>1</sup> 2012  
in %



Ergebnisse des Mikrozensus – Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz.

1 Anteil der aktiv Erwerbstätigen (ohne vorübergehend Beurlaubte zum Beispiel wegen Mutterschutz, Elternzeit) an der jeweiligen Bevölkerung.

2013 - 01 - 0987

Bei den Männern verhält es sich anders: So sind Väter durchgängig häufiger erwerbstätig als gleichaltrige Männer ohne Kind im Haushalt, besonders ausgeprägt zeigt sich das ab dem 35. Lebensjahr. Dies dürfte darin begründet sein, dass die Entscheidung für eine Familie grundsätzlich auch ökonomische Auswirkungen hat und die Erwerbstätigkeit eine zentrale Voraussetzung dafür ist.

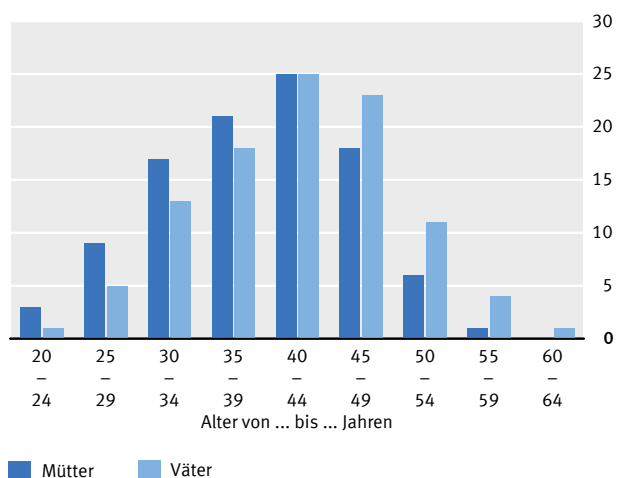
Die Erwerbstätigenquoten der Männer – ohne und mit Kind(ern) – steigen im jungen Erwerbsalter rasch an und lagen im Jahr 2012 für die Gruppe der Ende 20- bis Ende 30-jährigen Männer jeweils um 80%. Am häufigsten aktiv erwerbstätig waren bei Männern ohne Kind im Haushalt die 33- bis 36-Jährigen (rund 80%), bei den Vätern die 40- bis 46-Jährigen (zwischen 85% und 87%). Bis zum Alter von etwa Mitte 50 Jahren bleiben die Erwerbstätigenquoten aller Männer auf einem hohen Niveau, danach fallen sie ab.

Minderjährige Kinder bedürfen in höherem Maße einer Betreuung als volljährige – im Haushalt lebende – Kinder.<sup>6</sup> Entsprechend werden im Folgenden Mütter und Väter mit mindestens einem Kind unter 18 Jahren betrachtet.<sup>7</sup>

6 Als (Privat-)Haushalt zählt im Mikrozensus jede zusammenwohnende und eine wirtschaftliche Einheit bildende Personengemeinschaft (Mehrpersonenhaushalte) sowie Personen, die allein wohnen und wirtschaften (Einpersonenhaushalte, auch Einzeluntermieter). Dabei können zum Haushalt sowohl verwandte als auch familienfremde Personen (beispielsweise Hauspersonal) gehören. Gemeinschaftsunterkünfte (zum Beispiel Pflegeheime, Wohnheime und so weiter) gelten nicht als Haushalte, können aber Privathaushalte beherbergen (zum Beispiel den Haushalt des Anstaltsleiters). In einem Haushalt können grundsätzlich mehrere verschiedene Lebensformen existieren.

7 Laut Definition zählen hierzu zum einen Mütter und Väter mit ausschließlich Kindern unter 18 Jahren, zum anderen auch Mütter und Väter mit mindestens einem Kind unter 18 Jahren und weiteren volljährigen Kindern. Mütter und Väter, die ausschließlich volljährige Kinder im eigenen Haushalt betreuen (jüngstes Kind 18 Jahre oder älter), gehen nicht in die Analyse ein. Die wissenschaftliche Literatur betrachtet in diesem Zusammenhang zum Teil auch Mütter und Väter mit mindestens einem Kind unter 15 Jahren. Um hier dem Informationsbedarf Rechnung zu tragen, werden die entsprechenden Angaben – wenn möglich und sinnvoll – nachträglich in den Tabellen und Schaubildern ausgewiesen.

**Schaubild 3 Mütter und Väter nach Altersgruppen 2012**  
in %



Ergebnisse des Mikrozensus – Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz. Mütter und Väter im erwerbsfähigen Alter von 20 bis 64 Jahren, jüngstes Kind ist unter 18 Jahren.

2013 - 01 - 0988

Im Jahr 2012 lebten in Deutschland insgesamt knapp 12,9 Millionen minderjährige Kinder, die von 7,9 Millionen Müttern und 6,6 Millionen Vätern im erwerbsfähigen Alter (15 bis 64 Jahre) in einem gemeinsamen Haushalt betreut wurden. 90 % dieser Mütter und 83 % der Väter waren 25 bis 49 Jahre alt. Sowohl bei den Müttern als auch bei den Vätern bildeten die 40- bis 44-Jährigen die größte Gruppe (jeweils 25 %; siehe Schaubild 3).

**60 % der Mütter und 84 % der Väter sind aktiv erwerbstätig**

2012 waren rund sechs von zehn Müttern und mehr als acht von zehn Vätern, die mit mindestens einem minderjährigen Kind in einem Haushalt lebten, aktiv erwerbstätig. Dabei sind im Ost-West-Vergleich (leichte) Unterschiede festzustellen: Während im früheren Bundesgebiet ohne Berlin-West knapp 60 % der Mütter aktiv erwerbstätig waren, lag der entsprechende Anteil in den neuen Ländern und Berlin mit 63 % etwas höher. Bei den Vätern verhielt es sich dagegen umgekehrt: Von diesen übten im Westen 85 %

**Tabelle 1 Erwerbstätigenquoten von Müttern und Vätern nach dem Alter des jüngsten Kindes**  
Prozent

	Deutschland			Früheres Bundesgebiet ohne Berlin-West			Neue Länder und Berlin		
	Erwerbstätigenquote <sup>1</sup>	Vollzeitquote <sup>2</sup>	Teilzeitquote <sup>2</sup>	Erwerbstätigenquote <sup>1</sup>	Vollzeitquote <sup>2</sup>	Teilzeitquote <sup>2</sup>	Erwerbstätigenquote <sup>1</sup>	Vollzeitquote <sup>2</sup>	Teilzeitquote <sup>2</sup>
<b>2012</b>									
Mütter <sup>3</sup> zusammen	60,3	30,9	69,1	59,7	25,2	74,8	62,9	55,7	44,3
unter 3 Jahren	31,7	29,6	70,4	30,0	22,1	77,9	38,7	53,0	47,0
3 bis 5 Jahre	61,8	27,0	73,0	60,7	19,9	80,1	66,4	52,8	47,2
6 bis 9 Jahre	67,6	27,4	72,6	66,7	21,2	78,8	71,8	53,1	46,9
10 bis 14 Jahre	71,8	31,9	68,1	71,4	26,4	73,6	74,0	58,4	41,6
15 bis 17 Jahre	72,6	38,1	61,9	72,8	34,3	65,7	71,9	62,0	38,0
nachrichtlich:									
unter 15 Jahren	58,1	29,3	70,7	57,2	23,0	77,0	61,7	54,7	45,3
Väter <sup>3</sup> zusammen	84,1	94,5	5,5	84,6	94,9	5,1	81,8	92,4	7,6
unter 3 Jahren	82,2	93,7	6,3	83,1	94,2	5,8	78,1	91,7	8,3
3 bis 5 Jahre	85,1	93,8	6,2	85,4	94,4	5,6	83,5	90,9	9,1
6 bis 9 Jahre	85,3	94,7	5,3	85,6	95,1	4,9	83,8	92,6	7,4
10 bis 14 Jahre	84,7	95,2	4,8	84,9	95,4	4,6	83,6	93,5	6,5
15 bis 17 Jahre	83,4	95,3	4,7	83,8	95,5	4,5	80,6	93,6	6,4
nachrichtlich:									
unter 15 Jahren	84,2	94,4	5,6	84,7	94,8	5,2	82,0	92,2	7,8
<b>1996</b>									
Mütter <sup>3</sup> zusammen	55,0	49,2	50,8	50,5	37,5	62,5	69,5	76,7	23,3
unter 3 Jahren	26,6	47,5	52,5	25,6	43,4	56,6	32,5	68,0	32,0
3 bis 5 Jahre	50,0	37,9	62,1	46,9	28,3	71,7	63,8	69,4	30,6
6 bis 9 Jahre	63,2	46,8	53,2	58,1	30,9	69,1	75,3	75,6	24,4
10 bis 14 Jahre	69,0	52,3	47,7	65,5	39,5	60,5	77,8	79,0	21,0
15 bis 17 Jahre	69,6	59,4	40,6	66,3	48,8	51,2	78,4	82,7	17,3
nachrichtlich:									
unter 15 Jahren	52,8	47,1	52,9	48,3	35,2	64,8	67,8	75,4	24,6
Väter <sup>3</sup> zusammen	89,8	98,0	2,0	90,4	97,9	2,1	87,9	98,3	1,7
unter 3 Jahren	88,8	97,4	2,6	89,7	97,5	2,5	82,6	96,5	3,5
3 bis 5 Jahre	90,8	97,9	2,1	91,2	97,9	2,1	88,6	97,7	2,3
6 bis 9 Jahre	90,8	98,1	1,9	91,5	98,0	2,0	88,9	98,6	1,4
10 bis 14 Jahre	90,1	98,3	1,7	90,6	98,1	1,9	88,9	98,9	1,1
15 bis 17 Jahre	88,2	98,4	1,6	88,2	98,3	1,7	88,2	98,6	1,4
nachrichtlich:									
unter 15 Jahren	90,1	97,9	2,1	90,7	97,9	2,1	87,9	98,3	1,7

Ergebnisse des Mikrozensus – Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz.

1 Anteil der aktiv Erwerbstätigen (ohne vorübergehend Beurlaubte, zum Beispiel wegen Mutterschutz, Elternzeit) an der Bevölkerung.

2 Anteil der Vollzeit-/Teilzeiterwerbstätigen an allen aktiv Erwerbstätigen.

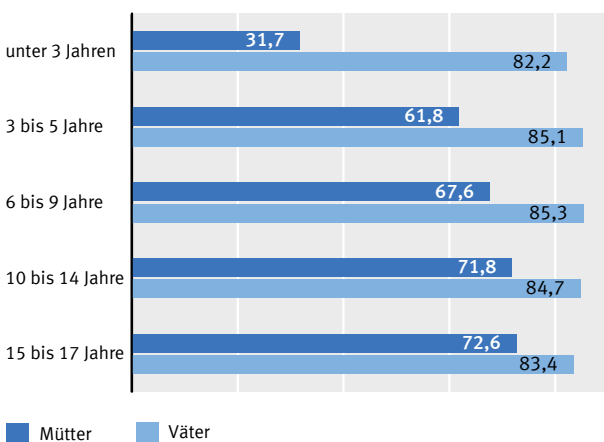
3 Elternteile im erwerbsfähigen Alter mit im Haushalt lebendem jüngstem Kind unter 18 Jahren, auch Stief-, Pflege- oder Adoptivkind.

eine Erwerbstätigkeit aus, im Osten 82%. Die niedrigere Erwerbsbeteiligung der Väter im Osten dürfte insbesondere auf die deutlich höhere Arbeitslosigkeit in den neuen Ländern zurückzuführen sein.

## Je älter die Kinder, desto höher ist die Erwerbsbeteiligung der Mütter<sup>8</sup>

Mit zunehmendem Alter des jüngsten Kindes steigt die Erwerbstätigenquote der Mütter deutlich an (siehe Schaubild 4). Mit der Familiengründung gibt ein beträchtlicher Teil der in Deutschland lebenden Mütter die Berufstätigkeit erst einmal auf und kehrt erst mit zunehmendem Alter der Kinder wieder in das Erwerbsleben zurück. Im Jahr 2012 waren 32% der Mütter, deren jüngstes Kind im Krippenalter von unter drei Jahren war, aktiv erwerbstätig. Mütter, deren jüngstes Kind im Kindergartenalter (drei bis fünf Jahre) war, waren bereits zu knapp 62% erwerbstätig. Im Grundschulalter der Kinder (sechs bis neun Jahre) nimmt der Anteil der erwerbstätigen Mütter weiter zu (68%). Mütter mit 15- bis 17-jährigen Kindern erreichten mit 73% die höchste Erwerbstätigenquote.

**Schaubild 4 Erwerbstätigenquoten<sup>1</sup> von Müttern und Vätern<sup>2</sup> nach dem Alter des jüngsten Kindes 2012**  
in %



Ergebnisse des Mikrozensus – Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz.  
<sup>1</sup> Anteil der aktiv Erwerbstätigen (ohne vorübergehend Beurlaubte, zum Beispiel wegen Mutterschutz, Elternzeit) an der jeweiligen Bevölkerung.  
<sup>2</sup> Elternteile im erwerbsfähigen Alter mit im Haushalt lebendem Kind unter 18 Jahren, auch Stief-, Pflege- oder Adoptivkind.

2013 - 01 - 0989

Bei den Vätern ist die Beteiligung am Erwerbsleben weitestgehend unabhängig vom Heranwachsen der Kinder. Sie lag im Jahr 2012 – je nach Alter des jüngsten Kindes – zwischen 82% und 85%.

Im regionalen Vergleich zeigt sich, dass die Erwerbsbeteiligung der Mütter im Osten höher ist als im Westen Deutsch-

lands. Besonders deutliche Unterschiede sind dabei für Mütter mit kleineren Kindern festzustellen: So war im Jahr 2012 der Abstand der Erwerbstätigenquoten bei den Müttern mit Kindern im Krippenalter (West: 30%; Ost: 39%) am größten. Mit zunehmendem Alter des jüngsten Kindes verringern sich die Ost-West-Unterschiede. War das jüngste Kind 15 bis 17 Jahre alt, lag die Erwerbstätigenquote der Mütter im Westen sogar etwas höher als die der Mütter im Osten.

Eine Ursache für die höhere Erwerbsbeteiligung der Mütter von Kleinkindern im Osten dürfte in der besseren Ausstattung mit Krippen- beziehungsweise Ganztagsbetreuungsplätzen im Osten Deutschlands liegen.<sup>9</sup> So lag die Betreuungsquote für Kinder unter drei Jahren im März 2012 in den westdeutschen Bundesländern bei durchschnittlich 22,3%; im Osten war sie mit 49,0% mehr als doppelt so hoch. Auch bei den Öffnungszeiten der Einrichtungen gibt es große Unterschiede zwischen Ost und West. Im Durchschnitt öffnen die Kindertageseinrichtungen im Osten früher und schließen später als die im Westen.

Umgekehrt sind die Erwerbstätigenquoten der Väter – unabhängig vom Alter des jüngsten Kindes – im Westen generell höher als im Osten. Die höchste Erwerbstätigenquote wiesen Väter mit Kindern im Grundschulalter auf (West: 86%; Ost: 84%). Am niedrigsten lag die Erwerbstätigenquote – 78% im Osten und 83% im Westen – bei Vätern mit Kindern im Krippenalter.

## Erwerbstätigenquote der Mütter im Zeitvergleich gestiegen

Im Vergleich zum April 1996 hat sich die Erwerbstätigkeit bei den Müttern und Vätern verändert (siehe Tabelle 1): Vor 16 Jahren waren lediglich 55% der Mütter aktiv erwerbstätig; damit lag ihre Erwerbstätigenquote damals um rund 5 Prozentpunkte niedriger als 2012. Dagegen waren 1996 knapp 90% der Väter mit mindestens einem minderjährigen Kind im Haushalt aktiv erwerbstätig, gegenüber 2012 lag der Anteil damals um rund 6 Prozentpunkte höher.

Im Jahr 1996 gab es deutliche Unterschiede zwischen der Erwerbsbeteiligung in den alten und neuen Bundesländern. So waren damals 70% der Mütter mit minderjährigen Kindern in den neuen Bundesländern aktiv am Erwerbsleben beteiligt, gegenüber 51% dieser Mütter im früheren Bundesgebiet. Die Erwerbsbeteiligung der Mütter in Ost und West hat sich also in den letzten 16 Jahren deutlich angeglichen.

Bei den Vätern war schon 1996 der Unterschied in der Erwerbsbeteiligung zwischen Ost (88%) und West (90%) eher gering. Wie im Jahr 2012 spielte das Alter des jüngsten Kindes in Bezug auf die Erwerbstätigkeit von Vätern auch im Jahr 1996 grundsätzlich nur eine untergeordnete Rolle.

<sup>8</sup> Detaillierte Analysen zur Erwerbsbeteiligung von Müttern und Vätern – insbesondere in Familien mit kleinen Kindern – wurden auch im Rahmen der Pressekonferenz „Geburtstrends und Familiensituation in Deutschland“ des Statistischen Bundesamtes am 7. November 2013 präsentiert. Umfangreiche Unterlagen hierzu stehen im Internetangebot ([www.destatis.de](http://www.destatis.de)) im Bereich Presse und Service > Presse > Pressekonferenzen zur Verfügung.

<sup>9</sup> Detaillierte Analysen hierzu hat das Statistische Bundesamt am 6. November 2012 bei der Pressekonferenz „Kindertagesbetreuung in Deutschland 2012“ vorgestellt. Alle Unterlagen zu dieser Pressekonferenz stehen im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes ([www.destatis.de](http://www.destatis.de)) im Bereich Presse & Service > Presse > Pressekonferenzen zur Verfügung.  
Inzwischen liegen neuere Daten zur Kinderbetreuung (Stand: März 2013) vor; siehe hierzu Pressemitteilung Nr. 315 des Statistischen Bundesamtes vom 18. September 2013 ([www.destatis.de](http://www.destatis.de)) im Bereich Presse & Service > Pressemitteilungen.

## Gut 69 % der erwerbstätigen Mütter arbeiten Teilzeit

Nicht nur der Beteiligungsgrad, sondern auch der zeitliche Umfang der Erwerbstätigkeit von Müttern und Vätern hängt wesentlich vom Alter ihrer Kinder ab. Generell ist Teilzeitarbeit<sup>10</sup> unter Frauen deutlich stärker verbreitet als unter Männern (siehe Tabelle 1). So arbeiteten im Jahr 2012 insgesamt 69 % der erwerbstätigen Mütter im Alter von 15 bis 64 Jahren auf Teilzeitbasis, bei den Vätern waren es hingegen lediglich 6 %. Die Mütter beziehungsweise Väter von jüngeren Kindern hatten tendenziell eine etwas höhere Teilzeitquote als der Durchschnitt. Sobald das jüngste Kind älter als 15 Jahre war, sank die Teilzeitquote der Mütter deutlich unter den Durchschnitt.

Die Erwerbsmuster der Mütter waren im Jahr 2012 regional sehr unterschiedlich. So war die Vollzeitquote der Mütter im Osten mit 56 % mehr als doppelt so hoch wie die der Mütter im Westen (25 %). Entsprechend lag die Teilzeitquote bei den Müttern im Westen mit 75 % deutlich höher als bei den Müttern im Osten (44 %).

Im Jahr 2012 arbeiteten Mütter im Osten wie im Westen am häufigsten Vollzeit, wenn das jüngste Kind zwischen 15 und 17 Jahren alt war (34 % im Westen beziehungsweise 62 % im Osten). Die höchste Teilzeitquote hatten Mütter im Westen mit rund 80 % bei Kindern im Kindergartenalter. Im Osten Deutschlands war die Teilzeitquote bei Müttern mit Kindern im Alter bis 9 Jahre in etwa konstant (47 %).

Im Jahr 2012 betrug die Vollzeitquote der Väter im Westen – je nach Alter des jüngsten Kindes – zwischen 94 %

und 96 %, die der Väter im Osten zwischen 91 % und 94 %. Wie bei den Müttern war bei den Vätern die Vollzeitquote sowohl im Westen (96 %) als auch im Osten (94 %) am höchsten, wenn das jüngste Kind zwischen 10 und 17 Jahren alt war.

## Starke Zunahme der Teilzeitarbeit im Zeitvergleich

Gegenüber 1996 ist deutschlandweit eine starke Zunahme der in Teilzeit arbeitenden Mütter mit Kindern unter 18 Jahren festzustellen (April 1996: 51 %; 2012: 69 %). Geprägt wird dies im Besonderen durch die Entwicklung im Osten Deutschlands, wo sich die Teilzeitquote der Mütter im betrachteten Zeitraum fast verdoppelt hat (April 1996: 23 %; 2012: 44 %). Im früheren Bundesgebiet war ebenfalls eine deutliche, wenn auch im Vergleich zum Osten moderatere Zunahme der Teilzeitquote festzustellen (April 1996: 63 %; 2012: 75 %).

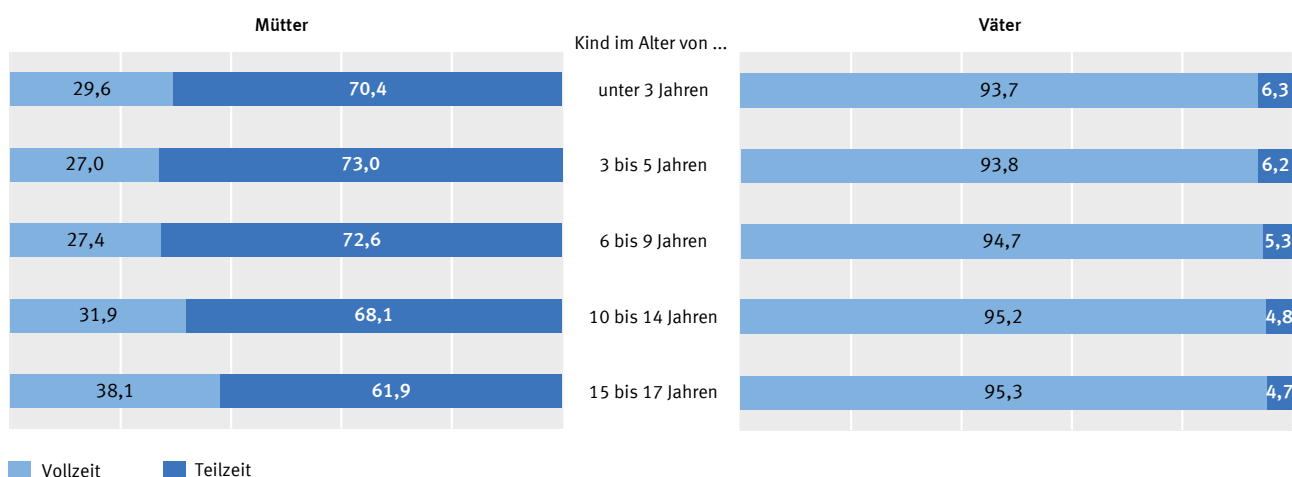
## Unterschiedliche Motive für die Ausübung einer Teilzeittätigkeit in Ost und West

81 % der teilzeittätigen Mütter, die Angaben zu den Gründen ihrer Teilzeittätigkeit machten, schränkten im Jahr 2012 ihren Beschäftigungsumfang wegen persönlicher oder familiärer Verpflichtungen ein. Bei Vätern spielte dieses Motiv mit 25 % eine eher untergeordnete Rolle.

Vier von zehn (39 %) der teilzeittätigen Väter schränkten dagegen ihren Beschäftigungsumfang notgedrungen ein, weil eine Vollzeittätigkeit nicht zu finden war. Dieser Grund hat im Zeitvergleich an Bedeutung gewonnen. Mehr als ein Drittel (36 %) der teilzeittätigen Väter gab andere Gründe an, zum Beispiel Krankheit oder Ausbildungs- und Weiterbildungsmaßnahmen.

10 Die Ergebnisse zur Teilzeit beruhen zunächst auf einer Selbsteinstufung der Befragten. In Verbindung mit der Angabe zu den normalerweise geleisteten Wochenarbeitsstunden wird diese Angabe dahingehend korrigiert, dass Personen mit 1 bis einschließlich 31 Wochenarbeitsstunden als teilzeitbeschäftigt in den Veröffentlichungen ausgewiesen werden.

Schaubild 5 Vollzeit- und Teilzeitquoten<sup>1</sup> von Müttern und Vätern<sup>2</sup> nach dem Alter des jüngsten Kindes 2012 in %



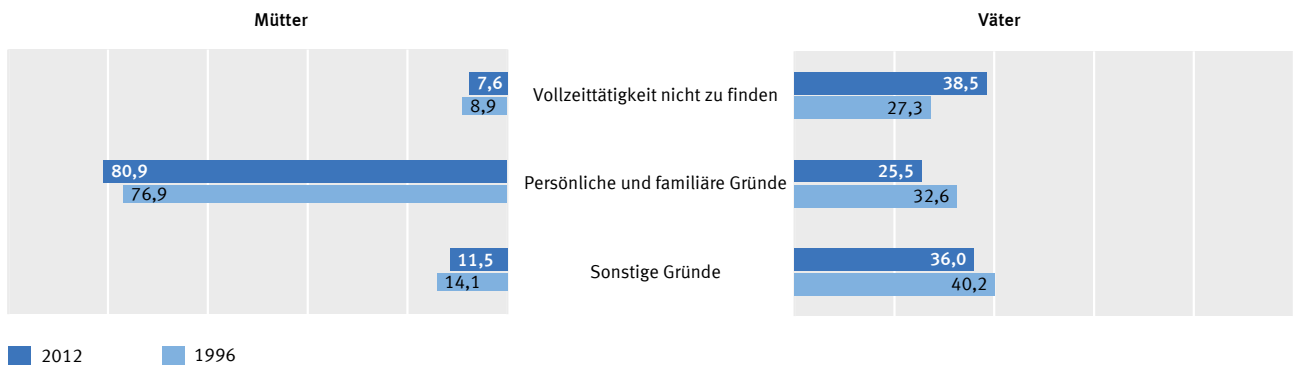
Ergebnisse des Mikrozensus – Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz.

1 Anteil der aktiv Erwerbstätigen (ohne vorübergehend Beurlaubte, zum Beispiel wegen Mutterschutz, Elternzeit) an allen aktiv Erwerbstätigen.

2 Elternteile im erwerbsfähigen Alter mit im Haushalt lebendem Kind unter 18 Jahren, auch Stief-, Pflege- oder Adoptivkind.

2013 - 01 - 0990

Schaubild 6 Teilzeittätige Mütter und Väter<sup>1</sup> nach dem Grund der Teilzeittätigkeit in %



Ergebnisse des Mikrozensus – Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz.  
 1 Anteil der aktiv Erwerbstätigen (ohne vorübergehend Beurlaubte, zum Beispiel wegen Mutterschutz, Elternzeit) an der Bevölkerung. – Elternteile im erwerbsfähigen Alter mit im Haushalt lebendem Kind unter 18 Jahren, auch Stief-, Pflege- oder Adoptivkind.

2013 - 01 - 0991

Bei den Müttern sind im Vergleich zu 1996 keine gravierenden Unterschiede hinsichtlich der Motive für ihre Teilzeitbeschäftigung festzustellen.

Regional betrachtet übten in den neuen Ländern und Berlin mit 52 % weniger Mütter als im früheren Bundesgebiet mit 85 % eine Teilzeitbeschäftigung wegen persönlicher oder familiärer Verpflichtungen aus. Dagegen wurde im Osten Deutschlands häufiger der Mangel an Vollzeitarbeitsplätzen als Grund für eine Einschränkung des Beschäftigungsumfanges genannt (30%). Im Westen gaben teilzeittätige Mütter mit Kindern unter 18 Jahren lediglich in 5 % der Fälle an, keine Vollzeittätigkeit zu finden.

Tabelle 2 Gründe für Teilzeittätigkeit<sup>1</sup> von Müttern und Vätern mit Kindern unter 18 Jahren 2012  
 Prozent

	Deutschland	Früheres Bundesgebiet ohne Berlin-West	Neue Länder und Berlin
Mütter <sup>2</sup>			
Vollzeittätigkeit nicht zu finden	7,6	4,6	29,9
Persönliche und familiäre Gründe	80,9	84,7	52,4
Sonstige Gründe	11,5	10,7	17,7
Väter <sup>2</sup>			
Vollzeittätigkeit nicht zu finden	38,5	33,2	56,0
Persönliche und familiäre Gründe	25,5	29,4	12,6
Sonstige Gründe	36,0	37,4	31,4

Ergebnisse des Mikrozensus – Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz.  
 1 Anteil der aktiv Erwerbstätigen (ohne vorübergehend Beurlaubte, zum Beispiel wegen Mutterschutz, Elternzeit) an der Bevölkerung.  
 2 Elternteile im erwerbsfähigen Alter mit in der Familie lebendem jüngstem Kind unter 18 Jahren, auch Stief-, Pflege- oder Adoptivkind.

Auch die Väter arbeiten in den neuen Ländern und Berlin häufiger in Teilzeit, weil sie keine Vollzeittätigkeit finden konnten (Ost: 56 %; West: 33 %).

## 2 In welcher Familienform leben erwerbstätige Mütter und Väter?

Wenn von der Vereinbarkeit von Familie und Beruf die Rede ist, wird damit häufig das Bild von Müttern mit kleinen Kindern verbunden. Aber das Thema „Familie und Erwerbstätigkeit“ ist vielfältiger, da zunehmend auch Männer einen aktiven Teil in der Familie wünschen und übernehmen.

Die bisherige Betrachtung war unabhängig davon, in welchem partnerschaftlichen Gefüge die Mütter und Väter leben. Im Folgenden soll untersucht werden, wie Mütter und Väter, die in unterschiedlichen Familienformen leben, Familie und Beruf vereinbaren.

Mütter und Väter wohnen als Elternteile entweder gemeinsam mit ihrem Ehe- oder Lebenspartner beziehungsweise ihrer Ehe- oder Lebenspartnerin im Haushalt zusammen<sup>11</sup> oder als alleinerziehende Mütter und Väter ohne Partner oder Partnerin im Haushalt. Die Anzahl und das Alter der vorhandenen Kinder sowie die Aufteilung der Hausarbeit können die Entscheidung über den Umfang ihrer Erwerbstätigkeit stark beeinflussen.

### Ehefrauen mit Kindern arbeiten am seltensten in Vollzeit

Bei der Erwerbsbeteiligung zeigen sich zunächst keine großen Unterschiede zwischen alleinerziehenden Müttern und solchen, die in einer Ehe oder Lebensgemeinschaft leben. Im Jahr 2012 gingen von den alleinerziehenden Müttern 61 % aktiv einer Erwerbstätigkeit nach. Ehefrauen mit Kindern waren zu 60 % und Lebenspartnerinnen mit Kindern zu 59 % berufstätig.

Deutliche Unterschiede zeigen sich hingegen beim Umfang der ausgeübten Tätigkeit (siehe die Anhangstabellen 3 bis 6 auf Seite 878 ff.). 46 % der berufstätigen Lebenspartner-

<sup>11</sup> Sofern explizit nichts anderes beschrieben ist, handelt es sich bei den Aussagen zu Lebenspartnerschaften (Lebenspartner/Lebenspartnerin) um Partner in einer gemischtgeschlechtlichen Lebenspartnerschaft (nichteheliche Lebensgemeinschaft).

innen und 44% der erwerbstätigen, alleinerziehenden Mütter gingen im Jahr 2012 einer Vollzeittätigkeit nach. Erwerbstätige Ehefrauen arbeiteten dagegen nur zu 26% in Vollzeit.

Bei den Vätern variiert dagegen die aktive Teilnahme am Erwerbsleben je nachdem, in welcher Familienform sie leben. Von den Vätern gingen Ehemänner mit 85% am häufigsten einer Erwerbstätigkeit nach. Lebenspartner beteiligten sich zu 81% am Erwerbsleben, alleinerziehende Väter zu 73%.

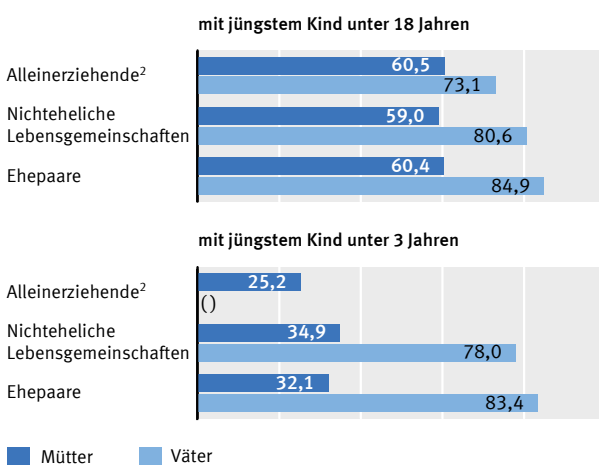
Im Gegensatz zu den Müttern übten erwerbstätige Väter überwiegend eine Vollzeittätigkeit aus. Im Jahr 2012 gaben deutschlandweit 95% der Ehemänner, 92% der Lebenspartner sowie 87% der alleinerziehenden Männer mit Kindern unter 18 Jahren an, einer Vollzeittätigkeit nachzugehen.

Im Vergleich zu 1996 ist bei Ehepartnern mit Kindern unter 18 Jahren eine strukturelle Veränderung bei den Erwerbstätigenquoten festzustellen. Während bei den verheirateten Müttern im Zeitvergleich ein Anstieg der Erwerbstätigenquote um gut 6 Prozentpunkte auszumachen ist, ging der Anteil aktiv erwerbstätiger Ehemänner um 6 Prozentpunkte zurück.

### Alleinerziehende Mütter mit kleinen Kindern sind am seltensten erwerbstätig

Ist das jüngste Kind in der Familie im Krippenalter, unterscheidet sich die Erwerbsbeteiligung von Ehefrauen, Lebenspartnerinnen und alleinerziehenden Müttern etwas deutlicher. Lebenspartnerinnen mit jüngstem Kind unter drei Jahren gingen im Jahr 2012 am häufigsten einer Erwerbstätigkeit nach (35%). Es folgten die Ehepartnerinnen mit einer Erwerbstätigenquote von 32% und die alleinerziehenden Mütter mit einem Anteil von 25%.

**Schaubild 7 Aktiv erwerbstätige<sup>1</sup> Mütter und Väter mit minderjährigen Kindern 2012**  
in %



Ergebnisse des Mikrozensus – Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz.  
 1 Anteil der aktiv Erwerbstätigen (ohne vorübergehend Beurlaubte, zum Beispiel wegen Mutterschutz, Elternzeit) an der Bevölkerung.  
 2 Elternteile im erwerbsfähigen Alter.

2013 - 01 - 0992

Auch beim Umfang der ausgeübten Tätigkeit unterschieden sich Mütter von Kindern im Krippenalter je nach der Familienform, in der sie lebten (siehe die Anhangtabellen 3 bis 6 auf Seite 878 ff.). Lebenspartnerinnen und alleinerziehende Mütter waren 2012 in vier von zehn Fällen vollzeiterwerbstätig (40% beziehungsweise 41% Vollzeit) bei den Ehefrauen waren es 26%.

Für Männer mit Kindern im Krippenalter galt, dass verheiratete Väter mit 83% häufiger aktiv einer Erwerbstätigkeit nachgingen als Väter, die in Lebensgemeinschaften leben (78%).

Die Vollzeitquote von Ehe- und Lebenspartnern mit Kindern im Krippenalter unterscheidet sich nur geringfügig von der von Vätern mit Kindern unter 18 Jahren insgesamt.<sup>12</sup>

Im Vergleich zur Situation im Jahr 1996 fällt auf, dass – unabhängig von der Familienform – im Jahr 2012 ein kleinerer Anteil von Müttern mit Kleinkindern in Vollzeit tätig war. Im Jahr 1996 waren zum Beispiel noch 45% der Ehefrauen mit Kindern unter drei Jahren, 16 Jahre später galt das nur noch für 26%. Für Väter, die in einer Ehe oder Lebensgemeinschaft leben, ergaben sich nur geringe Veränderungen.

### 3 Wie organisieren Paare mit Kindern die Erwerbstätigkeit?

Für Mütter und Väter, die als Paar zusammenleben, stellt sich nicht nur die Frage, wie beide Elternteile für sich betrachtet Familie und Beruf vereinbaren. Von hohem Interesse ist bei Paaren mit Kindern zudem das Zusammenspiel der Partner bei der Balance von Familie und Beruf. Im Gegensatz zu Alleinerziehenden können sich in einer Partnerschaft lebende Mütter und Väter die Kinderbetreuung teilen. Die Untersuchung konzentriert sich auf Ehepaare und nichteheliche Lebensgemeinschaften, bei denen das jüngste im Haushalt lebende Kind unter 18 Jahre alt ist und die Partner beide im erwerbsfähigen Alter von 15 bis 64 Jahren sind.

Die Zahl der Paare, die in einer „traditionellen Rollenverteilung“ leben – der Mann ist erwerbstätig und verdient den Unterhalt für die Familie, die Frau ist Hausfrau und betreut die Kinder –, wird zusehends kleiner.

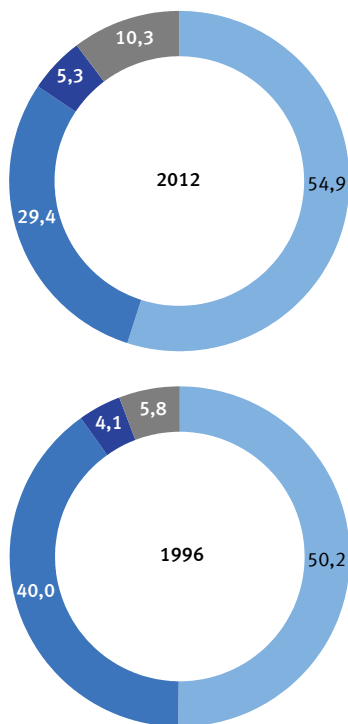
#### Bei mehr als der Hälfte der Paare mit Kindern arbeiten beide Partner

Bei 55% aller hier betrachteten Paargemeinschaften waren im Jahr 2012 sowohl der Vater als auch die Mutter aktiv erwerbstätig. Die traditionelle Rollenverteilung (Vater als Alleinverdiener) zeigte sich bei 29% der Paare; bei 5% der Paargemeinschaften war nur die Mutter aktiv erwerbstätig. Bei etwa jedem zehnten Paar übte keiner der Partner aktiv eine Erwerbstätigkeit aus. Im April 1996 war die traditionelle Rollenverteilung, das heißt ausschließlich der Vater ist erwerbstätig, mit 40% noch merklich stärker ausgeprägt als 16 Jahre später.

12 Die Erwerbstätigenquote sowie die Vollzeit- und Teilzeitquote alleinerziehender Väter mit jüngstem Kind unter drei Jahren lagen 2012 unter der Nachweisgrenze (hochgerechnet 5 000 Fälle), weshalb sie nicht dargestellt sind.



**Schaubild 8 Paare<sup>1</sup> mit jüngstem Kind unter 18 Jahren nach Erwerbstätigkeit der Partner<sup>2</sup> in %**



- Mutter und Vater aktiv erwerbstätig
- Mutter nicht aktiv erwerbstätig, Vater aktiv erwerbstätig
- Vater nicht aktiv erwerbstätig, Mutter aktiv erwerbstätig
- Mutter und Vater nicht aktiv erwerbstätig

Ergebnisse des Mikrozensus – Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz.  
 1 Ehepaare und nichteheliche Lebensgemeinschaften.  
 2 Beide Partner im erwerbsfähigen Alter.

2013 - 01 - 0945

Auch zwischen den Familienformen und im regionalen Vergleich gibt es gewisse Unterschiede. Bei gut der Hälfte (55%) der deutschlandweit betrachteten 5,7 Millionen Ehepaare gingen 2012 beide Partner (aktiv) einer Erwerbstätigkeit nach. Bei 30% der Ehepaare war ausschließlich der Vater erwerbstätig, bei knapp 10% der Ehepaare übte keiner der Partner eine Erwerbstätigkeit aus und bei 5% der Ehepaare war ausschließlich die Mutter erwerbstätig.

Im Osten Deutschlands war im Jahr 2012 der Anteil der Ehepaare, bei denen beide Partner erwerbstätig waren, mit 61% höher als im Westen mit 54%. Dementsprechend war der Anteil der Ehepaare mit einem Mann als Alleinverdiener im Osten niedriger als im Westen (22% gegenüber 31%). Ehepaare, bei denen die Frau aktiv erwerbstätig ist und der Partner nicht, bildeten sowohl im Osten als auch im Westen eher die Ausnahme.

Bei den im Jahr 2012 betrachteten 748 000 nichtehelichen Lebensgemeinschaften nahmen deutschlandweit in 53% der Fälle beide Partner aktiv am Erwerbsleben teil. Im Vergleich zu den Ehepaaren lag hier mit 28% der Anteil der Paare etwas niedriger, bei denen ausschließlich der Vater erwerbstätig war. Der Anteil der Paare, bei denen keiner der Partner eine Erwerbstätigkeit ausübte, war bei Lebensgemeinschaften mit 13% höher als bei Ehepaaren. Bei 6% der Lebensgemeinschaften ging ausschließlich die Mutter aktiv einer Erwerbstätigkeit nach.

Die Ost-West-Unterschiede in der Erwerbsbeteiligung sind bei den nichtehelichen Lebensgemeinschaften geringer als bei den Ehepaaren.

Im Vergleich zu 1996 hat in Deutschland eine Angleichung zwischen den Familienformen stattgefunden. Während bei Ehepaaren vor 16 Jahren die traditionelle Rollenverteilung

**Tabelle 3 Erwerbsbeteiligung<sup>1</sup> von Paaren mit Kind(ern) unter 18 Jahren**  
 Prozent

	Deutschland			Früheres Bundesgebiet ohne Berlin-West			Neue Länder und Berlin		
	insgesamt	Ehepaare	nichteheliche Lebensgemeinschaften	zusammen	Ehepaare	nichteheliche Lebensgemeinschaften	zusammen	Ehepaare	nichteheliche Lebensgemeinschaften
2012									
Beide Elternteile aktiv erwerbstätig .....	54,9	55,2	52,6	54,1	54,4	51,0	59,1	60,6	55,1
Nur Vater aktiv erwerbstätig .....	29,4	29,6	28,0	30,7	30,8	29,8	23,2	22,4	25,2
Nur Mutter aktiv erwerbstätig .....	5,3	5,2	6,4	5,2	5,1	6,4	6,0	5,9	6,4
Keiner aktiv erwerbstätig .	10,3	10,0	13,0	10,0	9,8	12,8	11,7	11,1	13,3
1996									
Beide Elternteile aktiv erwerbstätig .....	50,2	50,0	53,4	45,9	45,7	53,5	64,8	66,4	53,4
Nur Vater aktiv erwerbstätig .....	40,0	40,5	30,8	44,8	45,2	32,2	23,5	22,7	29,4
Nur Mutter aktiv erwerbstätig .....	4,1	3,9	7,0	3,5	3,4	6,3	6,2	5,9	7,8
Keiner aktiv erwerbstätig .	5,8	5,6	8,7	5,8	5,8	8,1	5,5	5,0	9,4

Ergebnisse des Mikrozensus – Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz.

1 Anteil der aktiv Erwerbstätigen (ohne vorübergehend Beurlaubte, zum Beispiel wegen Mutterschutz, Elternzeit) an der Bevölkerung.

mit 41 % noch stark ausgeprägt war, lag der entsprechende Anteil 2012 nur noch bei 30 % und damit nur geringfügig über dem Wert bei den nichtehelichen Lebensgemeinschaften (28 %).

### Häufigstes Modell: Vater in Vollzeit, Mutter in Teilzeit

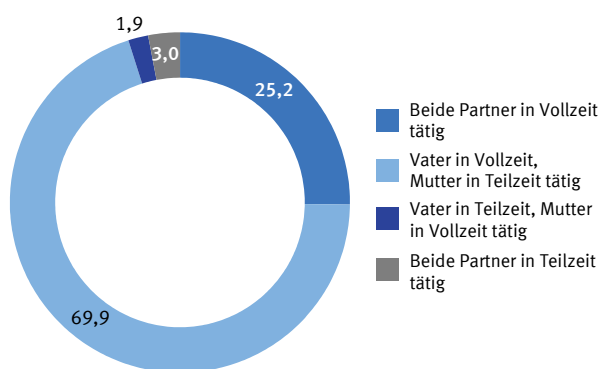
Neben der aktiven Erwerbsbeteiligung von Paaren, ob nun mit einer oder zwei arbeitenden Personen, kann auch das Verhalten der Paare, in denen beide Partner arbeiten, genauer untersucht werden. Von Interesse ist hierbei, wie in der Paargemeinschaft die Rollen von Mann und Frau bei der Erwerbsarbeit verteilt sind. Bei 25 % der 3,5 Millionen

Paare, bei denen im Jahr 2012 beide Partner aktiv erwerbstätig waren, arbeiteten beide Partner in Vollzeit. Das häufigste Modell ist jedoch mit 70 % die Vollzeittätigkeit des Mannes, während die Frau einer Teilzeittätigkeit nachgeht. Die umgekehrte Variante, dass der Mann in Teilzeit arbeitet und die Frau in Vollzeit tätig ist, traf nur in 2 % der Fälle zu. Bei 3 % der Partnerschaften waren beide Partner in Teilzeit tätig.

Neben der Betrachtung aller Paare sollen auch die Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Ehepaaren und Lebensgemeinschaften herausgestellt werden. Während bei 23 % der Ehepaare beide Partner zu den Vollzeiterwerbstätigen zählten, lag der entsprechende Wert bei den Lebensgemeinschaften mit 44 % fast doppelt so hoch. Dafür gab es auf der anderen Seite weniger nichteheliche Lebensgemeinschaften, in denen das Modell der Vollzeitarbeit des Vaters in Kombination mit einer Teilzeitarbeit der Mutter umgesetzt war (50 %); bei Ehepaaren lag dieser Anteil im Jahr 2012 mit 72 % weitaus höher.

Im Vergleich zu 1996 sind heute bei Ehepaaren und bei Lebensgemeinschaften weniger häufig beide Partner in Vollzeit tätig. Bei beiden Typen von Paargemeinschaften ist hier ein Rückgang um mehr als 20 Prozentpunkte festzustellen. So waren 1996 bei Eheleuten zu 44 % und bei nichtehelichen Paaren zu 65 % beide Partner in Vollzeit tätig. Auch damals spielte bei Ehepaaren die Kombination der Vollzeiterwerbstätigkeit des Mannes mit einer Teilzeiterwerbstätigkeit der Frau eine starke Rolle (54 %); bei den nichtehelichen Lebensgemeinschaften kam diese Kombination dagegen nur in 32 % der Fälle vor. Dass der Mann einer Teilzeittätigkeit nachging und die Frau eine Vollzeitstelle ausfüllte, kam 1996 sowohl bei Ehepaaren als auch bei Lebensgemeinschaften nur selten vor.

**Schaubild 9 Mütter und Väter in Paargemeinschaften<sup>1</sup> nach Voll- und Teilzeittätigkeit 2012**  
in %



Ergebnisse des Mikrozensus – Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz.  
1 Ehepaare und nichteheliche Lebensgemeinschaften. – Beide Partner im erwerbsfähigen Alter, mit jüngstem im Haushalt lebendem Kind unter 18 Jahren, auch Stief-, Pflege- oder Adoptivkind.

2013 - 01 - 0994

**Tabelle 4 Paare mit Kind(ern) unter 18 Jahren in Vollzeit- und Teilzeittätigkeit<sup>1</sup>**  
Prozent

	Deutschland			Früheres Bundesgebiet ohne Berlin-West			Neue Länder und Berlin		
	Paare	Ehepaare	nichteheliche Lebensgemeinschaften	Paare	Ehepaare	nichteheliche Lebensgemeinschaften	Paare	Ehepaare	nichteheliche Lebensgemeinschaften
2012									
Beide Partner in Vollzeit tätig	25,2	22,8	44,0	19,1	17,8	34,2	53,5	51,7	58,7
Vater in Vollzeit, Mutter in Teilzeit tätig	69,9	72,4	49,6	76,1	77,6	58,9	40,8	42,5	35,8
Vater in Teilzeit, Mutter in Vollzeit tätig	1,9	1,9	2,3	1,8	1,7	/	2,7	2,7	/
Beide in Teilzeit tätig	3,0	2,9	4,1	3,0	2,9	5,1	3,0	3,1	/
1996									
Beide Partner in Vollzeit tätig	44,9	43,7	64,9	32,6	31,9	48,2	74,8	74,0	82,1
Vater in Vollzeit, Mutter in Teilzeit tätig	53,0	54,3	32,0	65,0	65,8	47,7	23,8	24,6	16,0
Vater in Teilzeit, Mutter in Vollzeit tätig	1,1	1,0	/	1,1	1,1	/	1,0	0,9	/
Beide in Teilzeit tätig	1,0	1,0	/	1,3	1,2	/	0,5	0,5	/

Ergebnisse des Mikrozensus – Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz.  
1 Nur aktiv Erwerbstätige in Vollzeit oder Teilzeit.

### Exkurs: Atypische Beschäftigungsverhältnisse von Vätern und Müttern

Neue Erwerbsformen, die häufig unter dem Begriff „atypische Beschäftigung“ zusammengefasst werden, gewannen in den vergangenen Jahren quantitativ an Bedeutung. Dazu zählen befristete oder geringfügige Beschäftigungen, Teilzeitbeschäftigungen mit 20 oder weniger Stunden Arbeit je Woche sowie Zeitarbeitsverhältnisse.<sup>13</sup> Mütter (53 %) waren dabei im Jahr 2012 – insbesondere, da sie häufiger eine Teilzeitbeschäftigung ausüben – generell deutlich öfter atypisch beschäftigt als Väter (10%).<sup>14</sup>

Bei den Müttern wiesen die verheirateten Frauen mit 58 % die höchsten Quoten an atypisch Beschäftigten auf. Von den Lebenspartnerinnen befanden sich dagegen 36 % in

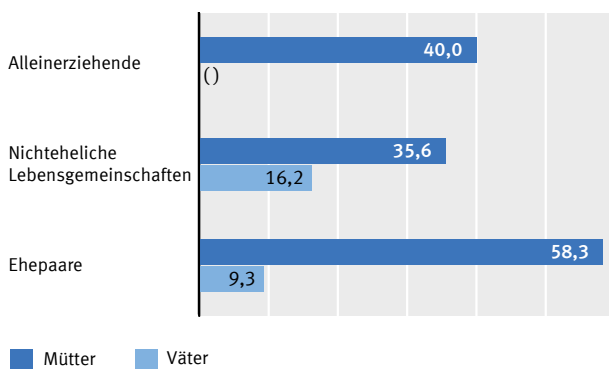
einem atypischen Beschäftigungsverhältnis. Zum Vergleich: Bei den alleinerziehenden Müttern betrug der Wert 40 %.

Bei den Vätern wiesen die Lebenspartner mit gut 16 % die höchste Quote an atypisch Beschäftigten auf. Verheiratete Väter waren in 9 % der Fälle atypisch beschäftigt.

Bei den aktiv erwerbstätigen Müttern ist das Ausmaß der atypischen Beschäftigung im Westen bei allen Familienformen höher als im Osten. Am größten sind die Unterschiede bei den Ehefrauen (West: 64 %; Ost: 28 %). Bei den alleinerziehenden Müttern ist der Unterschied deutlich geringer (West: 42 %; Ost: 32 %).

Bei den Vätern verhält es sich tendenziell umgekehrt: Hier waren in allen Familienformen atypische Beschäftigungsverhältnisse im Osten anteilig häufiger als im Westen. Beispielsweise waren von den Ehemännern im Westen lediglich 9 % atypisch beschäftigt, im Osten dagegen 12 %.

**Schaubild 10 Atypisch Beschäftigte nach Familienformen<sup>1</sup> 2012**  
in %



Ergebnisse des Mikrozensus – Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz.  
1 Beide Partner im erwerbsfähigen Alter. – Elternteile mit jüngstem im Haushalt lebendem Kind unter 18 Jahren, auch Stief-, Pflege- oder Adoptivkind. 2013 - 01 - 0995

13 Unberücksichtigt bleiben Personen in Bildung oder Ausbildung sowie die Gruppe der Selbstständigen.

14 Eine Teilzeittätigkeit ist aber nur eine Form der atypischen Beschäftigung, deren einzelne Formen sich überschneiden können. So kann ein Teilzeitbeschäftigter gleichzeitig auch geringfügig beschäftigt sein.

### 4 Überwiegender Lebensunterhalt von aktiv erwerbstätigen Müttern und Vätern mit Kindern

Die Ausübung einer aktiven Erwerbstätigkeit steht in engem Zusammenhang mit der Quelle, aus der überwiegend der Lebensunterhalt<sup>15</sup> bestritten wird. Gleich ob alleinerziehend oder als Paar zusammenlebend: Wenn Mütter oder Väter erwerbstätig sind, dann stellt die eigene Erwerbstätigkeit für sie in der Regel auch die Quelle des überwiegenden Lebensunterhalts dar. Andere Einkunftsarten sind für erwerbstätige Mütter und Väter – zumindest als Haupteinkunftsquelle – vergleichsweise von geringer Bedeutung. Allerdings gibt es zwischen den einzelnen Familienformen sowie aus regionaler Perspektive im Detail einige Unterschiede, die im Folgenden dargestellt werden.

15 Der überwiegende Lebensunterhalt kennzeichnet im Mikrozensus die Unterhaltsquelle, aus welcher hauptsächlich die Mittel für den Lebensunterhalt bezogen werden. Bei mehreren Unterhaltsquellen wird auf die wesentliche abgestellt.

**Tabelle 5 Atypisch<sup>1</sup> beschäftigte Mütter und Väter nach Alter des jüngsten Kindes 2012**  
Prozent

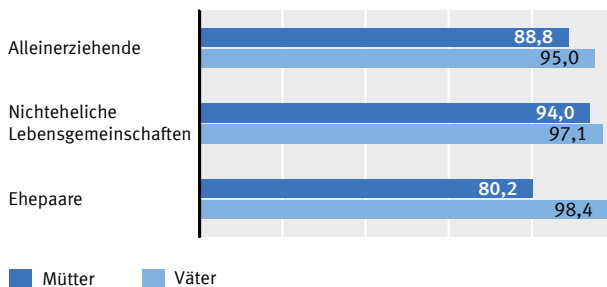
	Deutschland		Früheres Bundesgebiet ohne Berlin-West		Neue Länder und Berlin	
	jüngstes Kind unter 18 Jahren	darunter: jüngstes Kind unter 3 Jahren	jüngstes Kind unter 18 Jahren	darunter: jüngstes Kind unter 3 Jahren	jüngstes Kind unter 18 Jahren	darunter: jüngstes Kind unter 3 Jahren
Mütter <sup>2</sup> zusammen	52,9	55,9	58,5	63,9	27,8	30,5
in Paargemeinschaften	55,7	56,9	61,9	65,1	26,6	29,3
in Ehepaaren	58,3	60,1	63,5	66,2	27,9	30,5
in nichtehelichen Lebensgemeinschaften <sup>2</sup>	35,6	44,3	44,0	58,2	22,8	27,5
Alleinerziehende	40,0	45,9	42,3	49,9	31,8	38,7
Väter <sup>2</sup> zusammen	10,1	13,8	9,6	12,9	13,2	18,6
in Paargemeinschaften	10,0	13,8	9,5	12,9	13,0	18,5
in Ehepaaren	9,3	12,6	8,9	11,9	11,9	17,8
in nichtehelichen Lebensgemeinschaften <sup>2</sup>	16,2	19,4	16,3	19,4	16,0	19,4
Alleinerziehende	/	/	/	/	/	/

Ergebnisse des Mikrozensus – Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz.

1 Aktiv Erwerbstätige in atypischen Beschäftigungsverhältnissen.

2 Elternteile im erwerbsfähigen Alter mit in der Familie lebendem jüngstem Kind unter 18 Jahren, auch Stief-, Pflege- oder Adoptivkind.

**Schaubild 11 Aktiv Erwerbstätige<sup>1</sup> mit überwiegender Lebensunterhalt durch eigene Erwerbstätigkeit 2012**  
in %



Ergebnisse des Mikrozensus – Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz.  
1 Beide Partner im erwerbsfähigen Alter. – Elternteile mit jüngstem im Haushalt lebendem Kind unter 18 Jahren, auch Stief-, Pflege- oder Adoptivkind.

2013 - 01 - 0996

Bei den alleinerziehenden Müttern, die 2012 aktiv erwerbstätig waren, finanzierten sich 89% überwiegend aus eigener Erwerbstätigkeit. Mehr als 8% waren jedoch zusätzlich auf Transferzahlungen<sup>16</sup> wie Hartz IV-Leistungen oder Sozialhilfe zur Finanzierung ihres überwiegenden Lebensunterhalts angewiesen, obwohl sie aktiv erwerbstätig waren. Im Osten war dieser Anteil dabei mit 10% etwas höher als im Westen mit 8%. Einkünfte von Angehörigen (1%) und sonstige Quellen wie Elterngeld (2%) spielten beim überwiegenden Lebensunterhalt für die erwerbstätigen alleinerziehenden Mütter nur eine untergeordnete Rolle.

Auch gut acht von zehn erwerbstätige Mütter in Paarfamilien (82%) finanzierten 2012 ihren überwiegenden Lebensunterhalt durch die eigene Erwerbstätigkeit. Dabei bestritten die erwerbstätigen Ehefrauen mit Kindern mit 80% weniger häufig ihren eigenen Lebensunterhalt aus ihrer Arbeit als die Mütter in Lebensgemeinschaften (94%). Im Vergleich zu den erwerbstätigen alleinerziehenden Müttern waren bei den Müttern in Paarfamilien Transferzahlungen von geringerer Bedeutung: Nur rund 1% der Mütter in Paarfamilien gab an, den überwiegenden Lebensunterhalt durch staatliche Transferzahlungen zu bestreiten. Dagegen spielten die Einkünfte von Angehörigen (in der Regel des Ehe- beziehungsweise Lebenspartners) für die erwerbstätigen Mütter in Paarfamilien als Quelle des überwiegenden Lebensunterhalts eine weitaus größere Rolle als bei den Alleinerziehenden. Etwa 17% der Mütter in Paarfamilien lebten – trotz aktiver Erwerbstätigkeit – überwiegend von den Einkünften ihrer Angehörigen. Hier sind deutliche Unterschiede zwischen Ost und West festzustellen: Während im Westen fast jede fünfte erwerbstätige Mutter in einer Paarfamilie (20%) überwiegend von den Einkünften ihrer Angehörigen lebte, traf dies im Osten nur auf 1% dieser Mütter zu.

Väter gehen generell häufiger einer beruflichen Tätigkeit nach als Mütter. Dementsprechend konnte die überwältigende Mehrheit sowohl der alleinerziehenden Väter (95%)

als auch der Väter in Paarfamilien (98%) im Jahr 2012 den überwiegenden Lebensunterhalt durch die eigene Erwerbstätigkeit finanzieren. Transferzahlungen, Einkünfte von Angehörigen und sonstige Einkommensquellen hatten als Haupteinkommensquelle für die erwerbstätigen Väter nur eine untergeordnete Bedeutung; dies gilt für die neuen Länder und Berlin wie auch für das frühere Bundesgebiet ohne Berlin-West nahezu in gleicher Weise.

### Anteil der Mütter und Väter, die ihren Lebensunterhalt überwiegend durch eigene Erwerbstätigkeit finanzieren, ist im Zeitvergleich leicht rückläufig

Im Vergleich zum Jahr 1996 zeigt sich, dass die Bedeutung der eigenen Erwerbstätigkeit als Quelle des überwiegenden Lebensunterhalts für die aktiv erwerbstätigen Mütter und Väter tendenziell zurückgegangen ist. Dies gilt insbesondere für Mütter in Paarfamilien sowie für alleinerziehende Mütter: 1996 finanzierten noch rund 86% aller aktiv erwerbstätigen Mütter in Paarfamilien und knapp 93% aller aktiv erwerbstätigen alleinerziehenden Mütter ihren überwiegenden Lebensunterhalt durch die eigene Erwerbstätigkeit; bis zum Jahr 2012 gingen die entsprechenden Anteile auf 82% (Mütter in Paarfamilien) beziehungsweise 89% (Alleinerziehende Mütter) zurück. Dagegen ist die Bedeutung von Transferzahlungen als Haupteinkommensquelle im Zeitvergleich gestiegen. Beispielsweise finanzierten 1996 nur knapp 3% der aktiv erwerbstätigen alleinerziehenden Mütter ihren Lebensunterhalt überwiegend durch Transferzahlungen; 2012 lag dieser Anteil fast dreimal so hoch (8%).

Einkünfte von Angehörigen (in der Regel des Ehe- beziehungsweise Lebenspartners) spielen – wie oben dargestellt – insbesondere für erwerbstätige Mütter in Paarfamilien bei der Quelle des überwiegenden Lebensunterhalts eine gewisse Rolle. Die Bedeutung dieser Einkommensquelle für diese Mütter hat im Zeitverlauf dabei zugenommen: 1996 lebten knapp 13% der Mütter in Paarfamilien überwiegend von den Einkünften ihrer Angehörigen; 2012 waren es 17%. Im Westen, wo diese Einkommensart für den überwiegenden Lebensunterhalt der Mütter in Paarfamilien besonders relevant ist, stieg der entsprechende Anteil in den vergangenen 16 Jahren von 18% im Jahr 1996 auf 20% im Jahr 2012. Für die alleinerziehenden Mütter, die aktiv erwerbstätig waren, ging die Bedeutung der Einkünfte von Angehörigen im Zeitverlauf dagegen zurück. Im Jahr 1996 bestritten noch 2,4% der alleinerziehenden Mütter – trotz eigener Erwerbstätigkeit – ihren überwiegenden Lebensunterhalt durch Einkünfte von Angehörigen; 2012 waren es nur noch 1,3%.

## 5 Fazit

Die wesentlichen Ergebnisse dieses Aufsatzes lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- › Mütter schränken ihre Berufstätigkeit immer noch eher ein als Väter: 2012 waren 60% der Mütter, aber 84% der Väter mit Kindern unter 18 Jahren aktiv erwerbstätig.

<sup>16</sup> Transferzahlungen waren im Jahr 2012 Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch (SGB) Zweites Buch (II) „Grundsicherung für Arbeitsuchende“ (sogenannte „Hartz IV-Leistungen“), Leistungen nach dem SGB XII „Sozialhilfe“ sowie das Arbeitslosengeld I; im Jahr 1996 zählten Arbeitslosengeld, Arbeitslosenhilfe, Sozialhilfe zu den Transferzahlungen.

**Tabelle 6** Aktiv erwerbstätige Mütter und Väter<sup>1</sup> nach überwiegendem Lebensunterhalt  
Prozent

	Eigene Erwerbstätigkeit	Transferzahlungen <sup>2</sup>	Einkünfte von Angehörigen	Sonstige Quellen <sup>3</sup>
2012				
Deutschland				
Alleinerziehende Mütter .....	88,8	8,3	1,3	1,7
Mütter in Paarfamilien .....	81,8	0,9	16,6	0,7
Mütter in Ehepaaren .....	80,2	0,7	18,4	0,7
Mütter in Lebensgemeinschaften .....	94,0	1,9	3,0	/
Alleinerziehende Väter .....	95,0	/	/	/
Väter in Paarfamilien .....	98,3	1,0	0,3	0,5
Väter in Ehepaaren .....	98,4	0,9	0,3	0,5
Väter in Lebensgemeinschaften .....	97,1	1,8	/	/
Früheres Bundesgebiet ohne Berlin-West				
Alleinerziehende Mütter .....	88,8	7,9	1,6	1,7
Mütter in Paarfamilien .....	78,8	0,7	19,9	0,7
Mütter in Ehepaaren .....	77,5	0,6	21,3	0,6
Mütter in Lebensgemeinschaften .....	92,8	/	4,6	/
Alleinerziehende Väter .....	96,2	/	/	/
Väter in Paarfamilien .....	98,3	0,8	0,3	0,5
Väter in Ehepaaren .....	98,5	0,8	0,3	0,5
Väter in Lebensgemeinschaften .....	96,8	1,6	/	/
Neue Länder und Berlin				
Alleinerziehende Mütter .....	88,6	9,5	/	/
Mütter in Paarfamilien .....	95,9	1,8	1,4	0,8
Mütter in Ehepaaren .....	95,9	1,6	1,7	/
Mütter in Lebensgemeinschaften .....	95,9	/	/	/
Alleinerziehende Väter .....	89,7	/	/	/
Väter in Paarfamilien .....	97,7	1,8	/	/
Väter in Ehepaaren .....	97,8	1,6	/	/
Väter in Lebensgemeinschaften .....	97,6	/	/	/
1996				
Deutschland				
Alleinerziehende Mütter .....	92,6	2,9	2,4	2,1
Mütter in Paarfamilien .....	86,4	0,3	12,5	0,8
Mütter in Ehepaaren .....	85,8	0,3	13,2	0,7
Mütter in Lebensgemeinschaften .....	94,0	/	2,5	2,7
Alleinerziehende Väter .....	98,3	/	/	/
Väter in Paarfamilien .....	99,4	0,2	0,1	0,3
Väter in Ehepaaren .....	99,4	0,2	0,1	0,3
Väter in Lebensgemeinschaften .....	98,9	/	/	/
Früheres Bundesgebiet ohne Berlin-West				
Alleinerziehende Mütter .....	90,9	3,3	3,5	2,3
Mütter in Paarfamilien .....	81,7	0,2	17,6	0,5
Mütter in Ehepaaren .....	81,2	/	18,2	0,5
Mütter in Lebensgemeinschaften .....	92,4	/	5,0	/
Alleinerziehende Väter .....	97,7	/	/	/
Väter in Paarfamilien .....	99,4	0,3	0,1	0,3
Väter in Ehepaaren .....	99,4	0,2	0,1	0,3
Väter in Lebensgemeinschaften .....	98,7	/	/	/
Neue Länder und Berlin				
Alleinerziehende Mütter .....	96,2	/	/	/
Mütter in Paarfamilien .....	97,4	0,6	0,5	1,5
Mütter in Ehepaaren .....	97,7	0,6	0,5	1,2
Mütter in Lebensgemeinschaften .....	95,6	/	-	3,7
Alleinerziehende Väter .....	100	-	-	-
Väter in Paarfamilien .....	99,5	/	/	0,3
Väter in Ehepaaren .....	99,5	/	/	/
Väter in Lebensgemeinschaften .....	99,1	/	-	/

Ergebnisse des Mikrozensus – Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz.

1 Elternteile im erwerbsfähigen Alter mit in der Familie lebendem jüngstem Kind unter 18 Jahren, auch Stief-, Pflege- oder Adoptivkind.

2 2010: Hartz-IV-Leistungen, Leistungen nach dem SGB XII „Sozialhilfe“, Arbeitslosengeld I; 1996: Arbeitslosengeld, Arbeitslosenhilfe, Sozialhilfe.

3 Zum Beispiel Elterngeld, Renten.

- › Je älter die Kinder sind, desto höher ist die Erwerbsbeteiligung der Mütter; bei den Vätern ist die Beteiligung am Erwerbsleben dagegen weitgehend unabhängig vom Alter der Kinder.
- › Gegenüber 1996 ist die Erwerbstätigenquote der Mütter gestiegen, die der Väter gesunken.
- › Mehr als zwei Drittel (gut 69 %) der aktiv erwerbstätigen Mütter arbeiteten im Jahr 2012 in Teilzeit. Gegenüber 1996 hat die Teilzeitquote der Mütter – im Osten und im Westen – stark zugenommen.
- › Im früheren Bundesgebiet ohne Berlin-West sind die Teilzeitquoten von Müttern nach wie vor deutlich höher als in den neuen Ländern und Berlin (75 % gegenüber 44 % im Jahr 2012).
- › Die Gründe für die Teilzeittätigkeit unterscheiden sich zwischen Ost und West: Während im Westen Mütter ganz überwiegend wegen persönlicher und familiärer Verpflichtungen einer Teilzeittätigkeit nachgingen, war im Osten auch der Mangel an Vollzeitarbeitsplätzen von Bedeutung.
- › Lebenspartnerinnen mit Kindern wiesen 2012 mit 46 % die höchsten Vollzeitquoten auf, gefolgt von alleinerziehenden Müttern (44 %); erwerbstätige Ehefrauen mit Kindern waren nur zu 26 % vollzeitbeschäftigt.
- › Bei mehr als der Hälfte (55 %) der Paare mit Kindern arbeiteten 2012 beide Partner.
- › Wenn beide Partner erwerbstätig sind, ist die Vollzeitbeschäftigung des Vaters in Kombination mit der Teilzeittätigkeit der Mutter das mit Abstand häufigste Arbeitszeitmodell.

Da die Vereinbarkeit von Familie und Beruf insbesondere für Frauen eine besondere Herausforderung darstellt, bleibt nun abzuwarten, ob beziehungsweise wie verschiedene familien-, sozial- und arbeitsmarktpolitische Maßnahmen der jüngeren Vergangenheit (zum Beispiel die Einführung des Elterngeldes, der Ausbau der Kinderbetreuung für unter Dreijährige oder die Einführung des Betreuungsgeldes) die Erwerbstätigkeit von Müttern und Vätern künftig nachhaltig beeinflussen. Neben den staatlichen Fördermaßnahmen spielen in diesem Entwicklungsprozess aber sicherlich auch das Angebot an familienfreundlichen Arbeitszeitmodellen sowie persönliche Einstellungen eine zentrale Rolle. [uu](#)

**Anhangtabelle 1 Frauen und Männer im erwerbsfähigen Alter<sup>1</sup> nach Erwerbstyp sowie ohne und mit Kind(ern) 2012**  
1 000

	Insgesamt <sup>2</sup>	Ohne Kind	Mit Kind(ern)	Darunter jüngstes Kind		
				unter 18 Jahren	über 18 Jahren	unter 15 Jahren
<b>Deutschland</b>						
Männer insgesamt .....	22 304	13 478	8 826	6 579	2 248	5 599
Erwerbstätige .....	18 575	10 538	8 037	6 090	1 947	5 185
aktiv Erwerbstätige .....	16 619	9 361	7 259	5 532	1 726	4 716
Vollzeit .....	15 246	8 386	6 860	5 228	1 632	4 450
Teilzeit .....	1 373	974	399	304	95	266
vorübergehend Beurlaubte .....	1 956	1 178	778	558	220	469
erwerbslos .....	1 048	760	288	224	64	201
Nichterwerbsperson .....	2 681	2 179	501	264	237	214
Frauen insgesamt .....	23 293	12 539	10 754	7 895	2 859	6 683
Erwerbstätige .....	16 722	9 006	7 716	5 595	2 121	4 620
aktiv Erwerbstätige .....	14 583	7 919	6 664	4 761	1 903	3 881
Vollzeit .....	7 730	5 402	2 328	1 474	854	1 138
Teilzeit .....	6 853	2 517	4 336	3 287	1 049	2 743
vorübergehend Beurlaubte .....	2 139	1 087	1 052	834	218	739
erwerbslos .....	903	496	408	319	89	277
Nichterwerbsperson .....	5 668	3 038	2 630	1 981	649	1 787
<b>Früheres Bundesgebiet ohne Berlin-West</b>						
Männer zusammen .....	17 661	10 343	7 318	5 495	1 823	4 646
Erwerbstätige .....	14 932	8 226	6 707	5 121	1 585	4 331
aktiv Erwerbstätige .....	13 336	7 289	6 047	4 646	1 401	3 934
Vollzeit .....	12 313	6 575	5 738	4 410	1 328	3 729
Teilzeit .....	1 023	714	309	236	73	205
vorübergehend Beurlaubte .....	1 596	937	660	475	185	397
erwerbslos .....	684	480	204	161	43	145
Nichterwerbsperson .....	2 045	1 637	408	213	195	169
Frauen zusammen .....	18 561	9 762	8 799	6 482	2 317	5 441
Erwerbstätige .....	13 300	7 051	6 249	4 544	1 705	3 707
aktiv Erwerbstätige .....	11 601	6 201	5 399	3 872	1 527	3 114
Vollzeit .....	5 784	4 205	1 580	978	601	718
Teilzeit .....	5 816	1 997	3 820	2 893	926	2 396
vorübergehend Beurlaubte .....	1 699	849	850	672	178	593
erwerbslos .....	576	312	264	210	55	181
Nichterwerbsperson .....	4 685	2 400	2 285	1 728	557	1 553
<b>Neue Länder und Berlin</b>						
Männer zusammen .....	4 643	3 135	1 508	1 083	425	954
Erwerbstätige .....	3 643	2 313	1 330	969	361	854
aktiv Erwerbstätige .....	3 283	2 072	1 212	886	326	782
Vollzeit .....	2 933	1 811	1 122	818	304	721
Teilzeit .....	350	261	90	68	22	61
vorübergehend Beurlaubte .....	360	241	119	83	36	72
erwerbslos .....	364	280	83	63	21	55
Nichterwerbsperson .....	636	542	94	52	42	45
Frauen zusammen .....	4 732	2 777	1 955	1 413	542	1 242
Erwerbstätige .....	3 422	1 955	1 467	1 051	416	913
aktiv Erwerbstätige .....	2 983	1 718	1 265	889	376	766
Vollzeit .....	1 946	1 197	749	495	253	419
Teilzeit .....	1 037	521	516	394	122	347
vorübergehend Beurlaubte .....	440	237	202	162	40	147
erwerbslos .....	327	184	143	109	34	95
Nichterwerbsperson .....	983	638	345	253	92	234

Ergebnisse des Mikrozensus – Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz.

1 Im Alter von 15 bis 64 Jahren.

2 Männer und Frauen, die keine ledigen Kinder in der Familie/Lebensform sind.

**Anhangtabelle 2 Frauen und Männer im erwerbsfähigen Alter<sup>1</sup> nach Erwerbstyp sowie ohne und mit Kind(ern) 1996**  
1 000

	Insgesamt <sup>2</sup>	Ohne Kind	Mit Kind(ern)	Darunter jüngstes Kind		
				unter 18 Jahren	über 18 Jahre	unter 15 Jahren
<b>Deutschland</b>						
Männer insgesamt .....	22 493	11 685	10 808	8 257	2 551	7 149
Erwerbstätige .....	17 449	8 080	9 369	7 450	1 919	6 470
aktiv Erwerbstätige .....	17 365	8 039	9 326	7 416	1 910	6 439
Vollzeit .....	16 779	7 641	9 137	7 268	1 869	6 307
Teilzeit .....	586	397	189	148	41	132
vorübergehend Beurlaubte .....	84	41	43	34	10	31
erwerbslos .....	1 516	921	595	451	144	401
Nichterwerbsperson .....	3 529	2 684	844	356	488	278
Frauen insgesamt .....	23 909	11 600	12 309	9 242	3 067	8 003
Erwerbstätige .....	13 809	6 664	7 145	5 461	1 685	4 594
aktiv Erwerbstätige .....	13 380	6 617	6 762	5 085	1 677	4 223
Vollzeit .....	8 500	5 038	3 462	2 501	961	1 989
Teilzeit .....	4 880	1 580	3 300	2 584	716	2 234
vorübergehend Beurlaubte .....	429	46	383	376	7	372
erwerbslos .....	1 502	711	791	621	170	541
Nichterwerbsperson .....	8 598	4 225	4 373	3 160	1 213	2 868
<b>Früheres Bundesgebiet ohne Berlin-West</b>						
Männer zusammen .....	17 604	9 212	8 392	6 389	2 003	5 580
Erwerbstätige .....	13 912	6 588	7 325	5 803	1 521	5 087
aktiv Erwerbstätige .....	13 838	6 551	7 287	5 774	1 513	5 060
Vollzeit .....	13 367	6 234	7 133	5 653	1 480	4 952
Teilzeit .....	472	318	154	121	33	109
vorübergehend Beurlaubte .....	74	36	38	29	8	27
erwerbslos .....	1 008	613	395	303	92	272
Nichterwerbsperson .....	2 683	2 011	672	283	390	221
Frauen zusammen .....	18 673	9 203	9 470	7 061	2 409	6 166
Erwerbstätige .....	10 626	5 464	5 162	3 898	1 264	3 301
aktiv Erwerbstätige .....	10 250	5 424	4 827	3 569	1 257	2 976
Vollzeit .....	6 041	4 078	1 962	1 338	625	1 049
Teilzeit .....	4 209	1 345	2 864	2 231	633	1 928
vorübergehend Beurlaubte .....	376	41	335	329	7	325
erwerbslos .....	743	395	348	276	73	242
Nichterwerbsperson .....	7 304	3 344	3 960	2 887	1 072	2 623
<b>Neue Länder und Berlin</b>						
Männer zusammen .....	4 890	2 473	2 416	1 868	548	1 569
Erwerbstätige .....	3 537	1 492	2 045	1 647	398	1 383
aktiv Erwerbstätige .....	3 527	1 487	2 039	1 643	396	1 379
Vollzeit .....	3 412	1 408	2 004	1 615	389	1 355
Teilzeit .....	115	80	35	27	8	24
vorübergehend Beurlaubte .....	10	/	5	/	/	/
erwerbslos .....	508	308	200	148	52	129
Nichterwerbsperson .....	845	674	172	73	99	57
Frauen zusammen .....	5 236	2 396	2 840	2 181	658	1 837
Erwerbstätige .....	3 183	1 199	1 984	1 563	421	1 293
aktiv Erwerbstätige .....	3 130	1 194	1 936	1 516	420	1 246
Vollzeit .....	2 459	959	1 500	1 163	337	940
Teilzeit .....	670	235	436	353	83	306
vorübergehend Beurlaubte .....	53	6	48	47	/	47
erwerbslos .....	759	316	442	345	97	299
Nichterwerbsperson .....	1 294	881	414	273	141	245

Ergebnisse des Mikrozensus – Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz.

1 Im Alter von 15 bis 64 Jahren.

2 Männer und Frauen, die keine ledigen Kinder in der Familie/Lebensform sind.



## Anhangtabelle 3 Väter nach dem Alter des jüngsten Kindes 2012

1 000

	Deutschland				Früheres Bundesgebiet ohne Berlin-West				Neue Länder und Berlin			
	insgesamt	aktiv erwerbstätig			zusammen	aktiv erwerbstätig			zusammen	aktiv erwerbstätig		
		insgesamt	Vollzeit	Teilzeit		zusammen	Vollzeit	Teilzeit		zusammen	Vollzeit	Teilzeit
Insgesamt												
unter 18 Jahren . . . . .	6 576	5 531	5 227	304	5 493	4 645	4 409	236	1 083	886	818	68
unter 3 Jahren . . . . .	1 571	1 292	1 211	81	1 281	1 065	1 003	62	290	226	208	19
3 bis 5 Jahre . . . . .	1 144	974	913	61	942	805	760	45	202	169	153	15
6 bis 9 Jahre . . . . .	1 269	1 083	1 025	58	1 059	907	862	45	210	176	163	13
10 bis 14 Jahre . . . . .	1 613	1 367	1 300	66	1 361	1 156	1 104	53	252	210	197	14
15 bis 17 Jahre . . . . .	978	816	778	38	849	712	680	32	129	104	98	7
nachrichtlich:												
unter 15 Jahren . . . . .	5 598	4 715	4 449	266	4 644	3 933	3 729	205	954	782	721	61
Ehepaare <sup>1</sup>												
unter 18 Jahren . . . . .	5 666	4 809	4 567	242	4 903	4 175	3 979	196	764	634	589	46
unter 3 Jahren . . . . .	1 261	1 051	991	60	1 093	919	869	50	168	133	122	10
3 bis 5 Jahre . . . . .	994	856	806	50	850	734	696	38	144	122	110	11
6 bis 9 Jahre . . . . .	1 128	969	921	48	972	836	798	38	156	133	123	9
10 bis 14 Jahre . . . . .	1 428	1 217	1 164	53	1 235	1 054	1 011	43	193	163	154	10
15 bis 17 Jahre . . . . .	855	717	685	32	752	632	606	27	103	84	79	5
nachrichtlich:												
unter 15 Jahren . . . . .	4 811	4 093	3 883	210	4 151	3 543	3 373	169	660	550	510	41
Nichteheliche Lebensgemeinschaften <sup>1</sup>												
unter 18 Jahren . . . . .	748	603	555	47	463	374	344	30	285	229	211	18
unter 3 Jahren . . . . .	306	238	218	21	185	145	133	12	120	93	85	8
3 bis 5 Jahre . . . . .	134	108	99	9	79	63	57	6	55	45	42	/
6 bis 9 Jahre . . . . .	117	97	90	7	69	58	54	/	47	39	36	/
10 bis 14 Jahre . . . . .	126	106	98	8	80	67	62	5	46	39	36	/
15 bis 17 Jahre . . . . .	65	55	52	/	49	41	39	/	17	13	13	/
nachrichtlich:												
unter 15 Jahren . . . . .	682	548	504	44	414	333	306	27	268	215	198	17
Alleinerziehende <sup>2</sup>												
unter 18 Jahren . . . . .	162	119	104	15	128	96	86	11	34	23	18	/
unter 3 Jahren . . . . .	5	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
3 bis 5 Jahre . . . . .	16	10	8	/	12	8	6	/	/	/	/	/
6 bis 9 Jahre . . . . .	25	18	14	/	18	13	11	/	7	/	/	/
10 bis 14 Jahre . . . . .	59	44	38	5	46	35	31	/	12	9	7	/
15 bis 17 Jahre . . . . .	58	45	42	/	49	38	36	/	9	6	6	/
nachrichtlich:												
unter 15 Jahren . . . . .	104	74	62	11	79	58	50	8	25	16	13	/

Ergebnisse des Mikrozensus – Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz.

1 Beide Partner im Alter von 15 bis 64 Jahren.

2 Im Alter von 15 bis 64 Jahren.

## Anhangtabelle 4 Mütter nach dem Alter des jüngsten Kindes 2012

1 000

	Deutschland				Früheres Bundesgebiet ohne Berlin-West				Neue Länder und Berlin			
	insgesamt	aktiv erwerbstätig			zusammen	aktiv erwerbstätig			zusammen	aktiv erwerbstätig		
		insgesamt	Vollzeit	Teilzeit		zusammen	Vollzeit	Teilzeit		zusammen	Vollzeit	Teilzeit
Insgesamt												
unter 18 Jahren . . . . .	7 854	4 736	1 462	3 275	6 448	3 852	970	2 882	1 406	884	492	392
unter 3 Jahren . . . . .	1 788	567	167	399	1 432	429	94	335	356	138	73	65
3 bis 5 Jahre . . . . .	1 365	845	228	617	1 092	663	132	531	273	181	96	86
6 bis 9 Jahre . . . . .	1 545	1 045	286	759	1 261	841	178	663	284	204	108	96
10 bis 14 Jahre . . . . .	1 960	1 408	448	960	1 636	1 169	308	861	324	240	140	100
15 bis 17 Jahre . . . . .	1 197	871	332	539	1 027	749	256	493	170	122	76	47
nachrichtlich:												
unter 15 Jahren . . . . .	6 658	3 865	1 130	2 735	5 421	3 103	713	2 390	1 237	762	417	346
Ehepaare <sup>1</sup>												
unter 18 Jahren . . . . .	5 666	3 423	875	2 548	4 903	2 915	599	2 316	764	508	275	232
unter 3 Jahren . . . . .	1 261	404	102	303	1 093	335	66	269	168	69	35	34
3 bis 5 Jahre . . . . .	994	619	137	482	850	521	88	433	144	99	49	49
6 bis 9 Jahre . . . . .	1 128	763	171	592	972	649	114	535	156	114	57	57
10 bis 14 Jahre . . . . .	1 428	1 020	268	752	1 235	872	183	689	193	149	86	63
15 bis 17 Jahre . . . . .	855	617	197	420	752	539	148	390	103	78	48	30
nachrichtlich:												
unter 15 Jahren . . . . .	4 811	2 806	678	2 128	4 151	2 377	451	1 926	660	430	227	203
Nichteheliche Lebensgemeinschaften <sup>1</sup>												
unter 18 Jahren . . . . .	748	441	202	239	463	266	97	169	285	175	105	70
unter 3 Jahren . . . . .	306	107	43	64	185	58	16	42	120	49	27	22
3 bis 5 Jahre . . . . .	134	96	42	53	79	54	17	37	55	42	26	16
6 bis 9 Jahre . . . . .	117	87	40	48	69	51	18	33	47	36	21	15
10 bis 14 Jahre . . . . .	126	98	49	49	80	63	26	37	46	35	23	12
15 bis 17 Jahre . . . . .	65	53	28	25	49	40	20	20	17	13	8	/
nachrichtlich:												
unter 15 Jahren . . . . .	682	388	174	215	414	226	77	149	268	162	97	66
Alleinerziehende <sup>2</sup>												
unter 18 Jahren . . . . .	1 440	872	385	487	1 083	671	273	397	358	201	111	90
unter 3 Jahren . . . . .	221	56	23	33	153	36	12	24	68	20	11	9
3 bis 5 Jahre . . . . .	237	130	49	81	162	89	28	61	75	41	21	20
6 bis 9 Jahre . . . . .	300	195	76	119	220	141	46	95	81	54	30	24
10 bis 14 Jahre . . . . .	406	290	131	159	321	234	99	135	85	56	31	24
15 bis 17 Jahre . . . . .	276	202	107	95	227	171	88	83	50	31	19	12
nachrichtlich:												
unter 15 Jahren . . . . .	1 164	670	278	392	856	500	185	315	308	170	93	77

Ergebnisse des Mikrozensus – Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz.

1 Beide Partner im Alter von 15 bis 64 Jahren.

2 Im Alter von 15 bis 64 Jahren.

Anhangtabelle 5 Väter nach dem Alter des jüngsten Kindes 1996

1 000

	Deutschland				Früheres Bundesgebiet ohne Berlin-West				Neue Länder und Berlin			
	insgesamt	aktiv erwerbstätig			zusammen	aktiv erwerbstätig			zusammen	aktiv erwerbstätig		
		insgesamt	Vollzeit	Teilzeit		zusammen	Vollzeit	Teilzeit		zusammen	Vollzeit	Teilzeit
Insgesamt												
unter 18 Jahren . . . . .	8 250	7 412	7 264	147	6 383	5 769	5 649	120	1 867	1 642	1 615	27
unter 3 Jahren . . . . .	1 866	1 657	1 614	43	1 636	1 467	1 431	36	230	190	183	7
3 bis 5 Jahre . . . . .	1 496	1 358	1 329	29	1 236	1 128	1 104	24	260	230	225	5
6 bis 9 Jahre . . . . .	1 832	1 663	1 632	31	1 300	1 190	1 166	24	531	472	466	6
10 bis 14 Jahre . . . . .	1 949	1 757	1 727	29	1 402	1 270	1 247	24	547	486	481	5
15 bis 17 Jahre . . . . .	1 108	977	962	15	808	713	701	12	299	264	260	/
nachrichtlich:												
unter 15 Jahren . . . . .	7 142	6 435	6 303	132	5 574	5 056	4 948	108	1 568	1 378	1 354	24
Ehepaare <sup>1</sup>												
unter 18 Jahren . . . . .	7 643	6 917	6 792	125	6 038	5 487	5 384	103	1 605	1 430	1 408	22
unter 3 Jahren . . . . .	1 724	1 547	1 509	38	1 552	1 402	1 369	32	172	146	140	6
3 bis 5 Jahre . . . . .	1 390	1 271	1 246	24	1 179	1 082	1 061	20	211	189	185	/
6 bis 9 Jahre . . . . .	1 703	1 557	1 531	25	1 237	1 138	1 118	20	465	418	413	5
10 bis 14 Jahre . . . . .	1 802	1 634	1 610	24	1 316	1 198	1 178	19	486	436	432	/
15 bis 17 Jahre . . . . .	1 024	908	895	13	753	668	657	10	271	241	238	/
nachrichtlich:												
unter 15 Jahren . . . . .	6 619	6 009	5 897	112	5 285	4 819	4 727	92	1 334	1 189	1 170	19
Nichteheliche Lebensgemeinschaften <sup>1</sup>												
unter 18 Jahren . . . . .	448	377	365	12	226	194	186	8	222	183	180	/
unter 3 Jahren . . . . .	132	105	100	/	76	62	58	/	56	43	42	/
3 bis 5 Jahre . . . . .	91	78	75	/	45	39	37	/	45	39	38	/
6 bis 9 Jahre . . . . .	97	83	81	/	40	35	34	/	57	48	47	/
10 bis 14 Jahre . . . . .	92	81	79	/	46	41	40	/	46	39	39	/
15 bis 17 Jahre . . . . .	37	31	30	/	19	16	16	/	17	14	14	/
nachrichtlich:												
unter 15 Jahren . . . . .	411	346	335	11	207	177	169	8	204	169	166	/
Alleinerziehende <sup>2</sup>												
unter 18 Jahren . . . . .	159	117	106	11	119	89	80	9	40	28	27	/
unter 3 Jahren . . . . .	10	/	/	/	8	/	/	/	/	/	/	-
3 bis 5 Jahre . . . . .	15	10	8	/	12	8	6	/	/	/	/	/
6 bis 9 Jahre . . . . .	32	23	20	/	23	17	14	/	9	6	6	/
10 bis 14 Jahre . . . . .	55	42	39	/	41	31	28	/	14	11	10	/
15 bis 17 Jahre . . . . .	47	38	36	/	36	29	28	/	11	9	8	/
nachrichtlich:												
unter 15 Jahren . . . . .	112	80	70	9	83	60	52	8	29	20	19	/

Ergebnisse des Mikrozensus – Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz.

1 Beide Partner im Alter von 15 bis 64 Jahren.

2 Im Alter von 15 bis 64 Jahren.

## Anhangtabelle 6 Mütter nach dem Alter des jüngsten Kindes 1996

1 000

	Deutschland			Früheres Bundesgebiet ohne Berlin-West			Neue Länder und Berlin					
	insgesamt	aktiv erwerbstätig		zusammen	aktiv erwerbstätig		zusammen	aktiv erwerbstätig				
		insgesamt	Vollzeit		Teilzeit	zusammen		Vollzeit	Teilzeit	zusammen	Vollzeit	Teilzeit
Insgesamt												
unter 18 Jahren . . . . .	9 218	5 075	2 495	2 580	7 041	3 562	1 334	2 227	2 177	1 513	1 161	352
unter 3 Jahren . . . . .	2 023	537	255	282	1 748	448	194	254	275	89	61	28
3 bis 5 Jahre . . . . .	1 683	841	319	522	1 376	645	183	463	307	196	136	60
6 bis 9 Jahre . . . . .	2 079	1 315	615	700	1 459	849	262	586	620	467	353	114
10 bis 14 Jahre . . . . .	2 203	1 522	796	726	1 570	1 029	407	623	633	493	389	104
15 bis 17 Jahre . . . . .	1 230	859	511	349	888	591	288	302	342	269	222	46
nachrichtlich:												
unter 15 Jahren . . . . .	7 988	4 216	1 984	2 231	6 153	2 971	1 046	1 925	1 835	1 244	939	306
Ehepaare <sup>1</sup>												
unter 18 Jahren . . . . .	7 643	4 120	1 896	2 224	6 038	2 959	1 024	1 935	1 605	1 161	872	289
unter 3 Jahren . . . . .	1 724	450	203	247	1 552	392	166	226	172	58	37	21
3 bis 5 Jahre . . . . .	1 390	681	234	446	1 179	540	140	400	211	141	94	47
6 bis 9 Jahre . . . . .	1 703	1 066	467	599	1 237	704	200	505	465	361	267	95
10 bis 14 Jahre . . . . .	1 802	1 224	599	625	1 316	838	300	538	486	386	299	87
15 bis 17 Jahre . . . . .	1 024	701	393	308	753	486	218	268	271	215	174	40
nachrichtlich:												
unter 15 Jahren . . . . .	6 619	3 420	1 503	1 917	5 285	2 473	806	1 668	1 334	946	697	249
Nichteheliche Lebensgemeinschaften <sup>1</sup>												
unter 18 Jahren . . . . .	448	271	181	89	226	135	68	67	222	136	113	23
unter 3 Jahren . . . . .	132	43	26	17	76	24	11	13	56	19	14	/
3 bis 5 Jahre . . . . .	91	56	33	24	45	28	11	17	45	28	21	7
6 bis 9 Jahre . . . . .	97	70	49	21	40	29	14	16	57	40	35	/
10 bis 14 Jahre . . . . .	92	72	51	21	46	37	21	17	46	34	30	/
15 bis 17 Jahre . . . . .	37	30	23	7	19	16	11	5	17	14	12	/
nachrichtlich:												
unter 15 Jahren . . . . .	411	241	158	82	207	119	57	62	204	122	101	21
Alleinerziehende <sup>2</sup>												
unter 18 Jahren . . . . .	1 127	684	418	266	777	468	242	226	350	217	176	41
unter 3 Jahren . . . . .	167	45	26	19	120	33	17	16	47	12	9	/
3 bis 5 Jahre . . . . .	203	104	51	53	151	77	31	46	51	27	20	6
6 bis 9 Jahre . . . . .	279	180	99	81	182	115	49	66	97	65	51	14
10 bis 14 Jahre . . . . .	309	226	146	80	209	154	86	68	101	72	60	12
15 bis 17 Jahre . . . . .	170	129	95	34	115	89	59	29	55	40	36	/
nachrichtlich:												
unter 15 Jahren . . . . .	958	555	323	232	662	379	183	196	296	176	140	36

Ergebnisse des Mikrozensus – Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz.

1 Beide Partner im Alter von 15 bis 64 Jahren.

2 Im Alter von 15 bis 64 Jahren.

**Anhangtabelle 7 Erwerbstätigkeit von Elternteilen<sup>1</sup>, deren jüngstes Kind unter 18 Jahren ist, nach Form der Paargemeinschaften**

1 000

	Deutschland			Früheres Bundesgebiet ohne Berlin-West			Neue Länder und Berlin		
	insgesamt	Ehepaare	nicht-ehe-liche Lebens-gemein-schaften	zusammen	Ehepaare	nicht-ehe-liche Lebens-gemein-schaften	zusammen	Ehepaare	nicht-ehe-liche Lebens-gemein-schaften
2012									
Beide Elternteile aktiv erwerbstätig	3 524	3 130	393	2 903	2 667	236	620	463	157
Nur Vater aktiv erwerbstätig . . . . .	1 889	1 679	210	1 646	1 508	138	243	171	72
Nur Mutter aktiv erwerbstätig . . . . .	341	293	48	278	248	30	63	45	18
Keiner aktiv erwerbstätig . . . . .	661	564	97	539	480	59	122	85	38
1996									
Beide Elternteile aktiv erwerbstätig	4 055	3 816	239	2 872	2 751	121	1 183	1 065	118
Nur Vater aktiv erwerbstätig . . . . .	3 227	3 089	138	2 798	2 725	73	429	364	65
Nur Mutter aktiv erwerbstätig . . . . .	329	297	32	217	202	14	112	95	17
Keiner aktiv erwerbstätig . . . . .	466	427	39	365	347	18	101	80	21

Ergebnisse des Mikrozensus – Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz.  
1 Im Alter von 15 bis 64 Jahren.

**Anhangtabelle 8 Paare<sup>1</sup>, deren jüngstes Kind unter 18 Jahren ist, nach Vollzeit- und Teilzeittätigkeit der Partner**

1 000

	Deutschland			Früheres Bundesgebiet ohne Berlin-West			Neue Länder und Berlin		
	insgesamt	Ehepaare	nicht-ehe-liche Lebens-gemein-schaften	zusammen	Ehepaare	nicht-ehe-liche Lebens-gemein-schaften	zusammen	Ehepaare	nicht-ehe-liche Lebens-gemein-schaften
2012									
Beide Partner in Vollzeit tätig . . . . .	887	714	173	555	475	81	332	239	92
Vater in Vollzeit, Mutter in Teilzeit tätig . . . . .	2 462	2 267	195	2 209	2 070	139	253	197	56
Vater in Teilzeit, Mutter in Vollzeit tätig . . . . .	68	59	9	51	47	/	17	12	/
Beide Partner in Teilzeit tätig. . . . .	107	91	16	88	76	12	19	15	/
1996									
Beide Partner in Vollzeit tätig . . . . .	1 821	1 666	155	936	878	58	885	788	97
Vater in Vollzeit, Mutter in Teilzeit tätig . . . . .	2 149	2 072	77	1 868	1 810	58	281	262	19
Vater in Teilzeit, Mutter in Vollzeit tätig . . . . .	43	39	/	32	30	/	11	9	/
Beide Partner in Teilzeit tätig. . . . .	42	39	/	36	33	/	6	5	/

Ergebnisse des Mikrozensus – Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz.  
1 Im Alter von 15 bis 64 Jahren.

## Auszug aus Wirtschaft und Statistik

### Herausgeber

Statistisches Bundesamt, Wiesbaden

[www.destatis.de](http://www.destatis.de)

### Schriftleitung

Dieter Sarreither,  
Vizepräsident des Statistischen Bundesamtes

Redaktion: Ellen Römer  
Telefon: + 49 (0) 6 11 / 75 23 41

### Ihr Kontakt zu uns

[www.destatis.de/kontakt](http://www.destatis.de/kontakt)

### Statistischer Informationsservice

Telefon: + 49 (0) 6 11 / 75 24 05

### Abkürzungen

WiSta	=	Wirtschaft und Statistik
MD	=	Monatsdurchschnitt
VjD	=	Vierteljahresdurchschnitt
HjD	=	Halbjahresdurchschnitt
JD	=	Jahresdurchschnitt
D	=	Durchschnitt (bei nicht addierfähigen Größen)
Vj	=	Vierteljahr
Hj	=	Halbjahr
a. n. g.	=	anderweitig nicht genannt
o. a. S.	=	ohne ausgeprägten Schwerpunkt
St	=	Stück
Mill.	=	Million
Mrd.	=	Milliarde

### Zeichenerklärung

p	=	vorläufige Zahl
r	=	berichtigte Zahl
s	=	geschätzte Zahl
–	=	nichts vorhanden
0	=	weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
.	=	Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
...	=	Angabe fällt später an
X	=	Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
oder —	=	grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt
/	=	keine Angaben, da Zahlenwert nicht sicher genug
()	=	Aussagewert eingeschränkt, da der Zahlenwert statistisch relativ unsicher ist

Abweichungen in den Summen ergeben sich durch Runden der Zahlen.